



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSEN

HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.



75. Jahrgang · Nr. 2 · Februar 2024

freiwilliger Botenlohn 10 Cent



Februar 2010

≈ Winter am Groten Diek ≈

Auch bei uns:
Biometrische Passbilder
Uhrenarmbänder, Uhren
Führerscheinsehtest
Uhrenbatteriewechsel



Optik-Stübchen
York Johann-to-Settel

Eilbergweg 14 Großhansdorf Tel. 04102/203750

HARRING^[H]
IMMOBILIEN

über 30 Jahre Immobilienkompetenz vor Ort

Ihr Partner in Immobilienfragen

**Nutzen Sie unsere langjährige
Erfahrung für Ihren Erfolg!**

- individuell angepasste Vermarktungskonzepte
- umfangreiche Markt- / Verkehrswertanalyse
- professionelle Kundenberatung
- fundierte, lokale Marktkennntnis
- innovative Immobilienvermarktung



Hans-Jürgen Harring

Jan Marc Harring

Harring Immobilien GmbH
Tel.: +49 4102 / 50600

info@harringimmobilien.de
www.harringimmobilien.de



Leading
REAL ESTATE COMPANIES
IN THE WORLD

Tageswanderung mit Stintessen

Am **Samstag, 17. Februar**, unternehmen wir eine kleine Wanderung mit Mittagseinkehr zum **Stintessen**. Wir treffen uns wie gewohnt um 9:30 Uhr am Kiekut und fahren mit unseren Pkw nach Schnakenbek an die Elbe (46 Min., 44 km). Von dort wandern wir unten an der Elbe bis **Lauenburg** zum Stintessen (oder etwas anderes) im Restaurant ›Zum Alten Schifferhaus‹. Der Rückweg führt durch den Ort zum Aussichtspunkt Lauenburger Balkon und oberhalb der Elbe zurück zum Startpunkt, etwa 11 km (zzgl. Treppen :-). Wegen des Mittagessens bitte ich um **Anmeldung bis 11. Februar**. ■

Richard Krumm, Telefon 697336
oder 0170-7592239



Lauenburg

Homepage des Heimatvereins

Auf unserer Internetseite ›heimatverein-grosshansdorf.de‹ finden Sie Informationen und alle Aktivitäten des Vereins sowie Erscheinungstermine und Anzeigenpreise des Waldreiters. Im **Archiv** können Sie **alle Waldreiter-Ausgaben** seit 1949 als durchsuchbare PDFs herunterladen! Schauen Sie mal hinein! ■

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit und zur Vermeidung von Wortwiederholungen, die zu Lasten inhaltlicher Informationen gehen, meint die gewählte Formulierung bei allen personenbezogenen Bezeichnungen in dieser Publikation alle Geschlechter.

Die Teilnahme an allen Wanderungen ist kostenfrei und unabhängig von einer Mitgliedschaft im Heimatverein, jeder ist herzlich willkommen!

Inhalt

Inserentenverzeichnis	S. 44
Termin-Übersicht	S. 44
Notdienste	S. 45
Gratulationen	S. 5

■ Veranstaltungen:

Wanderungen / Veranstaltungen . . .	S. 5
Geplante Wandertermine 2024 . . .	S. 5
Malerei & Kunsthandwerk	S. 7
Radwanderwoche im	
Oldenburger Münsterland	S. 7
Wanderwoche in Potsdam	S. 9
Kulturring im Februar	S. 11
Senioren Union	S. 11
S.-H. Universitätsgesellschaft	S. 12
Drei Termine Frohmarkt	S. 13
Lions Benefizkonzert	S. 15
Bild-Vortrag über Siegfried Assmann .	S. 15
Flohmarkt bei den ›Besten Freunden‹	S. 17

■ Berichte:

Freiwillige gesucht für die Kröten . . .	S. 18
Neujahrsempfang der Gemeinde . . .	S. 18
Großhansdorfer Laubsammlung . . .	S. 22
Grünkohlwanderung am 20. Januar .	S. 23
Leserbrief	S. 24
Dank des Weihnachtshilfswerks . . .	S. 24
Feuerwehr: Einsätze im Dezember . .	S. 25
Lions spenden für die Tafel	S. 27
Großhansdorfer Tänzerinnen	S. 28
Strahlende Kinderaugen in Ukraine .	S. 29
PRYVIT sucht Wohnung	S. 30
Speed-Dating mit Renate Joachim . .	S. 31
Sie haben quasi im Lotto gewonnen .	S. 32

■ Artikel:

Hans Reimann aus Großhansdorf . . .	S. 34
Geschichten von früher	S. 41
Muss Mutschmann	
nochmal in die Fahrschule?	S. 41

■ Natur:

Die Bachbunze; Der Seidenschwanz .	S. 40
------------------------------------	-------

■ Gedichte:

Reichtum; Wunder-Jahr;	
Motzorroo on O-Moll	S. 43

ENGEL&VÖLKERS



Erfolgreich verkauft in Großhansdorf

Werden auch Sie Teil unserer Erfolgsgeschichte

GROSSHANSDORF | AHRENSBURG

T +49 (0)4102 709 96 40 | Ahrensburg@engelvoelkers.com
Hamburg Südost Immobilien GmbH | Lizenzpartner der Engel & Völkers Residential GmbH
[Rathausplatz 35 | 22926 Ahrensburg](https://www.Rathausplatz35.de) [engelvoelkers.com/ahrensburg](https://www.engelvoelkers.com/ahrensburg) | Immobilienmakler

Geplante Wandertermine 2024

Tageswanderungen, jeweils Samstag:
20. Januar, 17. Februar, 16. März, 20. April, 18. Mai, 22. Juni, 27. Juli, 24. August, 21. September, 29. September bis 5. Oktober
Wanderwoche Potsdam, 26. Oktober, 23. November, 14. Dezember. *Richard Krumm*,
Telefon 697336 oder 0170-7592239

Halbtagswanderungen, jeweils Samstag:
20. Januar, 23. März, 27. April, 11. Mai, 29. Juni, 20. Juli, 17. August, 28. September, 19. Oktober, 16. November. *Bettina Lasen-Reißmann*, Telefon 692076 oder 0176-45627348

Naturkundliche Führungen, jeweils Sonntag:
7. April Frühlüher, 26. Mai essbare Kräuter, 14. Juli Orchideen, 8. September Herbstwanderung. *Heinke Mulsow*, Telefon 0152-33818190

Radtouren, jeweils Sonntag (neu: ab 13 Uhr):
14. April, 12. Mai, 9. Juni, 21. Juli, 11. August, 15. September, 13. Oktober. Nachmittags-touren, jeweils Mittwoch: 24. April, 22. Mai, 26. Juni, 24. Juli, 28. August, 25. September, 23. Oktober. Zusätzlich beim Stadtradeln (01.06.-22.06.): 12. Juni. *Elke Meyer*, Telefon 65980 oder 0170-2864400

Mehrtagesradtour: 26. bis 30. Mai in die Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge. Bis Friedrichstadt per Bahn, dann Eider-Treene-Sorge-Tour bis Rendsburg und zurück den Ochsenweg nach Großhansdorf. Gesamt ca. 280 km, Tagesetappen ca. 50-60 km, Kosten ca. 350,- €. *Elke Meyer*, Telefon 65980 oder 0170-2864400

Radwanderwoche vom 1. bis 8. (oder 7.) September: *Peter Tischer*, Telefon 62005 ■

Plattdütsch Runn

Leeve Plattdütschfrünn, de Runn geiht wieder! Ick wünsch Ju all, dat Ji good in dat niege Johr kaamen sünd. Wi seht us annen **tweeten Dannersdag** innen Maand in't DRK-Huus in Groothansdörp, Papenwisch, Klock halvig veer.

In der Hoffnung, dass ihr alle den Rutsch in das neue Jahr gut überstanden habt, freue ich mich auf ein Wiedersehen am 2. Donnerstag des Monats, **am 8. Februar und am 14. März 2024, um 15:30 Uhr** im DRK-Haus in Großhansdorf am Papenwisch. Gleichgültig, ob Sie »geborener Plattsnacker«, nur zuhören wollen oder vielleicht nur neugierig sind – Sie sind uns herzlich willkommen! Kiek doch mal in!

■ *Ingeburg Büll-Meynerts*

Schmalenbecker Abendmusik

In der Evangelisch-Lutherischen Auferstehungskirche, Alte Landstraße 20:

■ Di. 13. Februar, 20 Uhr:

Lions Benefizkonzert
347. Schmalenbecker
Abendmusik

Mendelssohn: Geistliche Werke

Caroline Bruckner, Sopran; Jugend-Sinfonieorchester Ahrensburg; Ahrensburger Kammerchor; Leitung: Sönke Grohmann
Eintritt: 25 €, Schüler + Studierende 18 €
Freie Platzwahl ■



Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:

zum 85. Geburtstag am 4. Februar: Herrn Eckart Müller

zum 85. Geburtstag am 25. Februar: Frau Elke Bischoff

zum 80. Geburtstag am 23. Februar: Herrn Detlef Kruse

zum 75. Geburtstag am 10. Februar: Frau Hanna Redemann

zum 75. Geburtstag am 27. Februar: Frau Monika Schmitt

kobold

IHR ANSPRECHPARTNER IN GROßHANSDORF UND UMGEBUNG



Jörg-Wilhelm Peters

Mobil 0173 9031292

E-Mail joerg-wilhelm.peters@kobold-kundenberater.de

Kompetente Beratung

Testen der Vorwerk Produkte

Kostenlose Service-Checks



Steuerberatung

Digital • Effizient • Mandantenorientiert



- Jahresabschlüsse
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuererklärungen
- Betriebswirtschaftliche Beratung

Wolfgang Schelzig
- Steuerberater -

Bültbek 1 - 22962 Siek
Telefon 04107 850 111 • www.steuerberater-schelzig.de

Ausstellung für Malerei & Kunsthandwerk 2024

Vom Mittwoch, 13., bis Sonntag, 17. November dieses Jahres veranstaltet der Heimatverein Großhansdorf wieder die Ausstellung für Malerei und Kunsthandwerk. Da Sonntag der Volkstrauertag ist, soll das Betrachten von Exponaten Vorrang vor dem Verkauf haben.

Der Heimatverein bietet allen interessierten Künstlern die Gelegenheit, sich **bis 18. April 2024** schriftlich zu dieser Ausstellung **anzumelden**. Sollten Sie sich erstmalig bewerben, wäre eine Beschreibung Ihrer Exponate von Vorteil.

Da die Anzahl der Aussteller begrenzt ist, werden wir nach Eingang aller Anmeldungen eine Auswahl treffen müssen. Im Vordergrund stehen ein ausgewogenes Verhältnis sowie eine vielfältige Palette von Malerei und Kunsthandwerk.

Bitte senden Sie ihre Anmeldungen an Elke Meyer, Heidkoppel 16, 22927 Großhansdorf, Telefon 04102-65980, Mobil 0170-2864400 oder per E-Mail: info@zeichenbuero-meyer.de ■



Radwanderwoche im Oldenburger Münsterland vom 1. bis 8. Sept. 2024

Die ca. 350 km lange Strecke orientiert sich an der ›Boxenstopp-Route‹ (siehe bikeline-Führer oder Radkarte ›Oldenburger Münsterland‹). Die **Anreise** erfolgt am **1. September** per Bahn von Ahrensburg nach Oldenburg; **Rückreise** entweder am **7. oder 8. September** (in der Planung noch nicht entschieden); Rückreise per Bahn über Oldenburg nach Ahrensburg. Die Teilnehmerzahl ist auf 14 begrenzt. Und wir fahren ohne Akku – warum? Weil wir es können!

Aus der Werbung für diese Tour: »Auf-tanken, Durchatmen und Wohlfühlen im Oldenburger Münsterland – dazu lädt die Boxenstopp-Route ein: Radeln mit Boxenstopps zum Einkehren und Einkaufen, Übernachten, Erholen und Erleben, immer

geprägt von ländlicher Kultur. Die 325 Kilometer lange Radwanderoute bietet ein abwechslungsreiches Radvergnügen von den Dammer Bergen bis zum Barßeler Tief, vorbei an Bergen, Seen, Flüssen und durch eine einzigartige Moor- und Geest- ▶



Museumsdorf Wehlburg

wikimedia



DIE ALLIANZ BESTAGER FINANZIERUNG:

Finanzielle Spielräume im Alter.

„Und Ihre Immobilie gehört
weiterhin Ihnen.“

Steffen Leist e.K.

Allianz Generalvertretung

Eilbergweg 4

22927 Großhansdorf

☎ 0 41 02.67 86 58

☎ 0 41 02.69 16 92

steffen.leist@allianz.de

WWW.ALLIANZ-LEIST.DE



FOR
**NEW
LIVING**
BY FRANK KARKOW

Magnolia

SO LÄSST ES SICH LEBEN!

Hochwertig ausgestattete, barrierearme
Drei- und Vier-Zimmer-Wohnungen mit
großen Balkons oder Terrassen im Herzen
von Großhansdorf, bieten Ihnen jede
Menge Platz zur individuellen Entfaltung



FOR NEW LIVING
04102 / 45 83 63
fornewliving.de



◀ landschaft. Für Kulturinteressierte bieten sich entlang der Route zahlreiche nieder-sächsische Fachwerkbauten sowie diverse Museen an, wie z.B. das Museumsdorf in Cloppenburg oder das Museum im Zeughaus in Vechta.«

Die Strecke verläuft auf verkehrsarmen Landstraßen und asphaltierten Radwegen, wenige Wege sind unbefestigt. Es gibt we-

der ›schwierige‹ Steigungen noch starke Gefälle. Der Übernachtungspreis pro Doppelzimmer mit Frühstück liegt bei 850€, der Preis für die Bahnfahrt wird noch ermittelt.

■ *Peter Tischer*

Anmeldeschluss ist Freitag, 23. Februar 2024, Anmeldung bitte nur per E-Mail: [petertischer@t-online.de](mailto:pertertischer@t-online.de)

Wanderwoche in Potsdam vom 29. September bis 5. Oktober 2024

Nach der letzten Wanderwoche an der Mosel mit teils steilen Aufstiegen inkl. Klettersteig wollen wir in diesem Jahr in der Ebene bleiben und in der **Umgebung von Potsdam** an der Havel und den vielen Seen wandern. Als Standquartier dient



Potsdam: Brandenburger Straße



Schloss Sanssouci

uns die **Jugendherberge Potsdam**, wo wir zehn Doppelzimmer bekommen konnten. Falls es Interessenten gibt, die zu dritt ein Zimmer belegen würden, könnten es auch mehr als 20 Teilnehmer sein.

Die Anreise per Pkw ist am **Sonntag, 29.**

September; nach der Ankunft findet eine kleine Einstimmungswanderung statt. An den folgenden fünf Wandertagen werden wir diese wunderschöne Gegend erkunden. Abreise ist an dem folgenden Samstag. Der Preis für diese sechs Tage inkl. Frühstück und Abendessen beträgt 309 € pro Person im Doppelzimmer. Zusätzlich fallen noch anteilige Fahrtkosten an. **Anmeldungen bitte bis Ende März.** ■

Richard Krumm, Telefon 697336 oder 0170-7592239



An der Havel

60+
Tipp

Gruppenreisen mit Reisebegleitung

**Theater, Musicals, Oper,
Tagesausflüge, Radtouren,
In- und Auslandsreisen**



Wir beraten Sie gern!

KULTUR

08.02. Holiday on Ice – 80 Jahre Eis-Show in Hamburg	PK1 111,-
13.02. Kunstausstellung Bremen von Monet bis van Gogh	75,-
22.02. Hansa Theater Hamburg	PK1 95,-
16.03. Westfalia Big Band Konzertshow in Travemünde	66,-
27.04. Hamburg Tattoo	PK1 127,-

TAGESFAHRTEN

23.04. Blütezeit im Alten Land	92,-
08.05. Elbfahrt von Glücksburg nach Hamburg	115,-
09.05. Hafengeburtstag, zur Einlaufparade	138,-
21.05. Spargelessen Holst. Schweiz	97,-
29.05. Zur Rapsblüte nach Fehmarn	85,-
11.06. Worpswede erleben	101,-
15.06. Brunchfahrt NOK Kiel – Rendsburg	130,-

FLUG- UND BUSREISEN

15.03.-18.03. Prag Kulturkaleidoskop	730,-
23.03.-26.03. Leipzig & Wittenberg	590,-
07.04.-09.04. Berlin deluxe	640,-
08.04.-18.04. Mallorca	1700,-
15.04.-26.04. Madeira	2429,-
20.04.-25.04. Gardasee	1365,-
20.04.-27.04. Krakau	1085,-
08.05.-11.05. Minikreuzfahrt nach Oslo	folgt
12.05.-14.05. Helgoland mit 2 Übernachtungen	ab 320,-
23.05.-25.05. Minitrip Südschweden	366,-
02.06.-05.06. Helgoland mit 3 Übernachtungen	395,-

Wir vermitteln seit 1987...

ReiseLust



UNION Reisetem
Tel. 04102-899 723

Mo.-Do: 9:30-12:00 Uhr
Rondeel 4, Ahrensburg
www.union-reisetem.de

R
Rosenhof
SENIORENWOHNANLAGEN

*Davon hört man
ja nur Gutes.*

Stimmt! Schließlich sind wir seit über 50 Jahren ein verlässlicher Partner für Senioren, die ihr Leben selbstbestimmt und komfortabel gestalten möchten. In unseren Häusern erwarten Sie individuelle Appartements gepaart mit einem umfangreichen Dienstleistungsangebot. Auch in der pflegerischen Betreuung stehen wir für Qualität und Kompetenz.

Sind Sie neugierig geworden? Martina Brooks informiert Sie gern ausführlich im Rosenhof Großhansdorf I unter **Telefon 04102/69 86 69**. Im Rosenhof Großhansdorf 2 ist Beatrix Scholz unter **Telefon 04102/69 90 69** für Sie da.



Rosenhof Großhansdorf I+2
Hoisdorfer Landstraße 61+72
22927 Großhansdorf
www.rosenhof.de

facebook.com/www.rosenhof.de

Am **Dienstag, 13. Februar 2024, um 20 Uhr** im **Waldreitersaal**, präsentiert der Kulturring Großhansdorf das bereits mehrfach verschobene Schauspiel von Mark St. Germain, »**Die Tanzstunde**«, mit Oliver Mommsen sowie Nadine Schori in der Neubesetzung der Senga Quinn.

Ever Montgomery ist Geowissenschaftler und leidet am Asperger-Syndrom. Aufgrund dieser Form des Autismus verabscheut er jeglichen Körperkontakt. Eine bevorstehende Preisverleihung zwingt ihn jedoch dazu, dringend tanzen zu lernen. Auf Anraten des Hausmeisters spricht er seine Nachbarin Senga Quinn an. Sie ist Tänzerin, jedoch aufgrund einer Beinverletzung steht es in den Sternen, ob sie jemals wieder tanzen kann. Ever bietet ihr für eine Tanzstunde 2.153 \$ an, was sie als »unmoralisches Angebot« zunächst ablehnt. Ihre Neugier ist jedoch stärker und sie beginnt ihn zu unterrichten. Absurde Situationen entstehen, weil Ever alles

wörtlich nimmt, was Senga sagt. Panik macht sich bei ihm breit, als es um erste Berührungen geht, die beim Tanzen nicht zu vermeiden sind.

Vorverkaufsstellen: Barati, Lotto-Tabak-Presse, Eilbergweg 5c, Telefon 04102-63335, Buchhandlung Stojan, Hagener Allee 3a, Ahrensburg, Telefon 04102-50431, Lübeck-Ticket Online-Verkauf (jeweils zzgl. 10% VVK-Gebühren) und an der Abendkasse.

■ Gerti Kalisch



Senioren Union: Bild-Vortrag über Edvard Munch

Wir widmen uns den nordischen Künstlern mit Weltgeltung. Sie sind emotional geprägt von ihrer Umwelt, den langen Wintern und oft der Einsamkeit. Kein besserer Kenner als der uns so bekannte Kunsthistoriker Dr. Hans Thomas Carstensen kann uns das Umfeld des Malers und die Werke von Edvard Munch in

einem Bild-Vortrag von ca. 90 Minuten anschaulich vor Augen führen.

»Ich male, dann langweile ich mich am wenigsten«, soll Munch gesagt haben. Das sieht Herr Dr. Carstensen anders: »Was ihn eigentlich antrieb, war nichts weniger als die Rettung seiner Seele. Unter dem Leidensdruck psychotischer Angstzustände und einer selbstzerstörenden Alkoholsucht entstanden Munchs »Bilder aus dem modernen Seelenleben«. Sie berichten von der Trauer um seine Angehörigen, der Unmöglichkeit der Liebe und immer wieder von seiner Lebensangst. Edvard Munch hat – anders als seine Zeitgenossen van Gogh und Toulouse-Lautrec – diesen Kampf gewonnen. So ist Munchs Lebenswerk auch ein bewegendes Zeugnis



◀ dafür, wie die mitreißende Kraft der Kunst aus finsterner Nacht wieder ins Licht führen kann.«

Am **Donnerstag, 7. März, um 16 Uhr** beginnt der Vortrag in der Bibliothek vom Rosenhof 2. Ab 15:00 Uhr gibt es die Möglichkeit zum Kaffeetrinken im Restaurant.

Der Vortrag ist für alle Zuhörer wie immer kostenfrei. Das Kaffeetrinken zahlt jeder direkt. Zur besseren Planung bitten wir um Anmeldung bei Frau Schmitt unter der Telefonnummer 04102-64164.

■ Uwe Eichelberg

Schleswig-Holsteinische Universitäts-Gesellschaft

Do. 8. Februar, 19:30 Uhr, Rosenhof 1

Prof. Dr. Wolfgang Duschl:

**»Wie die Milchstraße
zu ihren Armen kam«**

Unsere Milchstraße ist eine sog. Spiralgalaxie. Spiralgalaxien machen etwa ein Drittel aller Galaxien aus. Sie fallen, wie es der Name schon sagt, durch ihre spiralförmigen Arme hell leuchtenden Materials auf. Es ist aber selbst heute noch nicht wirklich bis ins Letzte verstanden, wie es zu diesen Armen kommt, und vor allem, wie sie aufrechterhalten werden. In meinem Vortrag werde ich einen Überblick über Galaxienstruktur ganz allgemein geben, werde mich dann auf Spiralgalaxien konzentrieren und diese näher beschreiben, und werde schließlich über aktuelle Arbeiten, nicht zuletzt in Kiel, sprechen, die das Phänomen »Spiralarm« zu erklären suchen.

Do. 29. Februar, 19:30 Uhr, Rosenhof 1

Prof. Dr. Stefan Rose-John:

**»Mechanismen der Entzündung:
therapeutische Konzepte«**

Entzündungsreaktionen sind Schutzreaktionen des Körpers, die uns bei Infektionen und Verletzungen helfen. Sie werden ausgelöst durch eine Aktivierung des angeborenen und erworbenen Immunsystems. Bei sogenannten Autoimmunerkrankungen kommt es aus nicht bekannten Gründen zu einer chronischen Aktivierung des Immunsystems. Dies führt zu Erkrankungen wie der rheumatoiden Arthritis oder entzündlichen Darmerkrankungen. In dem Vortrag wird die Wirkungsweise des Immunsystems dargestellt und neuartige Konzepte und Perspektiven der Behandlung werden erklärt.

**Eintritt für alle Veranstaltungen 7,-€,
ermäßigt 6,-€, Studenten, Schüler und
Mitglieder kostenfrei**

■ Volker Rennert



Einfach besser hören...

HÖRGERÄTE RÜNZEL

Eilbergweg 4 · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 691191

Nicht nur Großhansdorf feiert 2024 ein tolles Jubiläum; auch der FROHMARKT – der Flohmarkt für Frauen – wird im aktuellen Jahr bereits zum 10. Mal ausgerichtet! Wir freuen uns sehr über die ungebrochene Begeisterung auf Seiten der Standbetreiberinnen sowie der Besucherinnen.

In diesem besonderen Jahr gibt es nicht wie bislang lediglich zwei, sondern sogar drei Termine, die Sie sich gern notieren mögen: **Am 22. März, am 14. Juni und am 22. November 2024 wird jeweils von 19:00 bis 21:30 Uhr im Waldreitersaal Großhansdorf gestöbert und gefeilscht.**

An jenen Freitagabenden gibt es also wieder tolle Shoppingerlebnisse mit vielen Angeboten und Geselligkeit. Hier dreht sich dann alles rund um die Frau – von Frauen für Frauen bieten 40 Flohmarktstände Schönes, Gebrauchtes, Nützliches und manches mehr feil und man trifft sich mit Freundinnen für einen freudigen Abend. Männer sind natürlich ebenso herzlich willkommen.

In 2024 ist aber nicht nur die Anzahl der kommenden Termine neu! Auch der Anmeldevorgang für die begehrten Standplätze wird etwas anders ablaufen. Die Standplätze in der Saal sind bekanntermaßen begrenzt und da erfahrungsgemäß die Anmeldezahlen jedes Mal weit über den Platzkapazitäten liegen, mussten wir bislang unerfreulicherweise pro Datum sehr viele Absagen erteilen. In diesem Jahr werden wir daher die **Anmeldeoption für alle 2024er-Termine gleichzeitig** öffnen; Interessentinnen dürfen nach Verfügbarkeit **höchstens einmal** als Verkäuferin bei einem der drei

FROHMÄRKTE in 2024 teilnehmen. Somit können wir insgesamt 120 Personen auf einmal eine Zusage erteilen. Sollten mehr als 120 Anmeldungen eingehen, entscheidet das Los über die Standvergabe.

Wer einen Standplatz für einen der drei Termine ergattern möchte, dem sei die **Anmeldung bis 04.02.2024** ans Herz gelegt. Innerhalb dieser Zeit kann sich jede Interessierte über die Webseite www.grhdrf.de/frohmarkt für einen Platz registrieren; die detaillierten Konditionen stehen dann ebenfalls auf der Seite. Nach diesem Zeitraum ist eine Anmeldung für einen der FROHMÄRKTE in 2024 nicht mehr möglich.

In FROHMARKT steckt das Wörtchen »froh« – und dass der FROHMARKT froh und fröhlich ist, zeigen u.a. die Nachfrage und das Feedback der Besucherinnen. Ebenso die Spendensumme, die durch Einnahmen aus Standmieten und Getränkeverkauf entstanden ist, zeugt von Frohsinn: In 2023 konnten wir insgesamt 1.100 € an das Frauenhaus Stormarn spenden.

Veranstaltet wird der FROHMARKT als Gemeinschaftsprojekt vom Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck und GRHDRF.de.

■ *Euer FROHMARKT-Orga-Team*

Quirliges Treiben im letzten November





17. LIONS BENEFIZ KONZERT

13.02.24 // 20.00

AUFERSTEHUNGSKIRCHE SCHMALENBECK
347. SCHMALENBECKER ABENDMUSIK

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY Geistliche Werke

Verleih uns Frieden WoO 5

Drei geistliche Lieder op. 96

Psalm 42 - Wie der Hirsch schreit op. 42

Elias op. 70 - Wer bis an das Ende beharrt

CAROLINE BRUCKER (Sopran)
JUGEND-SINFONIEORCHESTER AHRENSBURG
AHRENSBURGER KAMMERCHOR
SÖNKE GROHMANN (Leitung)

EINTRITT

Regulär: 25€

Schüler:innen & Studierende: 18€

Freie Platzwahl

KARTENVORVERKAUFSTELLEN

Herrenhaus Ahrensburg, Hagener Allee 15
Buchhandlung Heymann (Kaufhaus Nessler)
Kirchenbüro der
Auferstehungskirche Schmalenbeck
Lübeck-Ticket online zum Selbstausdrucken

Veranstalter: Förderverein des Lionsclub Ahrensburg e.V.



Lions-Benefizkonzert mit Felix Mendelssohn Bartholdy

Am **Dienstag, 13. Februar, um 20 Uhr** findet zum 17. Mal das **Benefizkonzert der Ahrensburger Lions** in der **Auferstehungskirche** Großhansdorf-Schmalenbeck statt. Unter der Leitung von Sönke Grohmann musizieren das Jugend-Sinfonieorchester Ahrensburg, der Ahrensburger Kammerchor sowie die Sopranistin Caroline Bruker. Der Konzertabend steht ganz im Zeichen von **Felix Mendelssohn Bartholdy**. Aus seiner Feder werden verschiedene geistliche Werke aufgeführt:

Das Konzert beginnt mit der **Kantate »Verleih uns Frieden«**, einer musikalischen Bitte um Frieden und Ruhe, die von einem tiefen Gefühl der Gelassenheit und Hoffnung geprägt ist. Anschließend begleiten Orchester und Chor die Sopranistin Caroline Bruker bei der vierteiligen **»Hymne«** op. 96. Dieses Auftragswerk aus England beinhaltet drei geistliche Lieder, die der Komponist später um eine abschließende Fuge ergänzte, und zeichnet sich durch seine tiefe spirituelle Ausdruckskraft und melodische Schönheit aus.

Das Hauptwerk des Abends **»Wie der Hirsch schreit«** op. 42 ist eine musikalische Vertonung des 42. Psalms aus dem Alten Testament, welches am 1. Januar 1938 uraufgeführt wurde. Zahlreiche Aufführungen zu Lebzeiten des Komponisten sprechen für den Erfolg des Werkes und auch der sonst so selbstkritische Mendelssohn

war mit dem Ergebnis des Werkes ausnahmsweise recht zufrieden. Sein Kollege Robert Schumann betitelte das Werk als »höchste Stufe«, die Mendelssohn als Kirchenkomponist mit dieser Komposition erreicht habe. Vertrauen, Zweifel, Glaube und Hoffnung sind zentrale Begriffe, die den Psalm prägen. Wie der Hirsch das Wasser braucht, so brauchen die Gläubigen Gott zum Leben. Mendelssohn vertonte die Worte des Psalms auf eindrucksvolle Weise und schuf ein bewegendes musikalisches Werk.

Den Abschluss bildet der Chor **»Wer bis an das Ende beharrt«** aus dem Oratorium Elias op. 70. Die eindringliche Nummer thematisiert die Kraft des Glaubens und der Ausdauer, als der Prophet Elias nach diversen Glaubenskämpfen dem Freitod nahesteht.

Beim letzten Benefizkonzert im November 2023 wurden über 4.000 € gesammelt, die u.a. an die Tafel Ahrensburg e.V. gespendet wurden. Auch in diesem Jahr wird der Reinertrag des Konzertes für wohltätige Zwecke verwendet.

Karten für das Konzert zum Preis von 25 € (erm. 18 €) gibt es im Herrenhaus Ahrensburg, der Bücherei Heymann (im Kaufhaus Nessler), im Kirchenbüro (Alte Landstraße 20, Großhansdorf) sowie online unter luebeck-ticket.de. ■

Bild-Vortrag über den Großhansdorfer Künstler Siegfried Assmann

»Was macht die Kunst? Der Großhansdorfer Künstler Siegfried Assmann, Künstler in Stormarn und Kunstnachsasse. Dieser Frage werden am **Samstag, 2. März, um 15:00 Uhr in der Mensa** im Schulzentrum Großhansdorf, Sieker Landstraße 203, der Heimatbund Stormarn in Kooperation mit dem Heimatverein Großhansdorf nachgehen. In einem öffentlichen Vortrag

geben Hannelies Ettrich und Dr. Johannes Spallek einen kurzen Überblick über Künstler in Stormarn. Sie werden den Großhansdorfer Künstler Siegfried Assmann vorstellen und auf die Notwendigkeit eines Zentrums für Künstlernachsasse eingehen. Im Anschluss findet dann die **Jahreshauptversammlung des Heimatbunds Stormarn** statt.

◀ In Stormarn lebten und wirkten bzw. leben und wirken eine Vielzahl interessanter und bekannter Künstler. Zu ihnen gehören z.B. Richard Kuöhl (1880-1961), Else Wex-Cleemann (1890-1978), Harald Duwe (1926-1984) oder auch der Großhansdorfer Künstler Siegfried Assmann (1925-2021). Die Liste ist lang und ließe sich weiter fortsetzen. Kunstwerke dieser Künstlerpersönlichkeiten sind in zahlreichen Ausstellungen gezeigt und gewürdigt worden. Die Ausstellungen führten das vielfältige und qualitätsvolle künstlerische Schaffen einer interessierten Öffentlichkeit vor Augen. Zugleich dokumentieren sie eine in Stormarn bemerkenswerte lebendige Kunstproduktion, die Dr. Johannes Spallek als ehemaliger Kreiskulturreferent und Hannelies Ettrich, als langjährige

Bronzeplastik Synergia, Rathaus Großhansdorf, 1965/2005, Foto: Stefanie Assmann-Och

Siegfried Assmann mit dem Modell »Himmliches Jerusalem« für die Altarwand des Klosters Nüttschau, Foto: Johannes Spallek



Leiterin der VHS Bargteheide, würdigen werden. Beide sind ausgewiesene Kenner der Stormarner Kunstgeschichte und der aktuellen Kunstszene.

In den Vordergrund des bebilderten Vortrags wird dabei insbesondere das Lebenswerk Siegfried Assmann gestellt, der viele Jahrzehnte in Großhansdorf lebte und hier in seinem Atelier arbeitete. Siegfried Assmann verstarb 2021. In rund 70 Jahren Kunstschaffen als Glasmaler, Bildhauer, Zeichner stattete er vor allem im norddeutschen Raum zahlreiche Kirchen mit Buntglasfenstern, Altarkreuzen, Relieftafeln und Medaillons aus. Seit den 1960er-Jahren gewann er zahlreiche Wettbewerbe im Rahmen des Programms »Kunst am Bau«, und so findet sich sein reiches bildhauerisches Werk an Schulen, öffentlichen Plätzen und Gebäuden. Allein Großhansdorf darf sich mit Werken der

Rundfenster aus Antikglas und Altarkreuz aus Eichenholz, Segenskirche Barsbüttel, 1954, Foto: Jan Petersen



unterschiedlichen Genres schmücken: Die Glasfensterrosette in der Ostwand der Auferstehungskirche, die szenischen Kunststeinreliefs über den Portalen ebendieser Kirche, das 1999 entstandene großflächige Wandbild an der Außenwand der Heilig-Geist-Kirche und die Bronzeplastik »Synergia« vor dem Rathaus.

Der schriftliche und zeichnerische Nachlass Assmanns ist kürzlich dem Kreisarchiv Stormarn vertraglich übergeben worden. Dies ist ein großer wichtiger Schritt, aber es zeigt auch die Problematik auf, da im Kreisarchiv nur »Flachware« wie Skizzen, Entwürfe, Schriftverkehr und Dokumente in das Archiv übernommen, verwahrt und digitalisiert werden können. Was passiert mit den dreidimensionalen Werken und auch mit den Werken der vielen anderen Stormarer Künstler? Ettrich und Spallek

beleuchten deswegen auch die Fragestellung, wie mit künstlerischen Nachlässen generell umzugehen ist und warum ein Zentrum für die Nachlässe dieser Künstler für Stormarn wichtig ist. 2015 formulierte es die ehemalige Kulturstatsministerin für Kultur und Medien Monika Grütters: Bei der Sorge um Künstlernachlässe »geht es nicht nur um die spezifischen Interessen einer Berufsgruppe sondern um ein öffentliches Interesse und nicht zuletzt um unser Selbstverständnis. Es liegt im Interesse der Allgemeinheit, Künstlernachlässe als Teil unseres kulturellen Erbes zu schützen.«

Im Anschluss an den Vortrag »Was macht die Kunst« finden dann ein Kaffeetrinken und die Jahreshauptversammlung des Heimatbunds Stormarn statt. Auch zu dieser sind Gäste herzlich willkommen.

■ Oliver Mesch

Frühjahrsflohmarkt bei der Kita »Beste Freunde«

Der Förderverein Kita Beste Freunde veranstaltet am **Samstag, 17. Februar, im Waldreitersaal von 10 bis 14 Uhr** den Frühjahrsflohmarkt für »Kind & Kegel« im Waldreitersaal. Die Mietgebühr pro Stand beträgt 12 €. Wer eine Kuchenspende abgibt, bezahlt nur 7 €. Bei der Anmeldung ist bitte anzugeben, ob ein Kuchen mitgebracht wird. Eine Standfläche besteht immer aus einem Tisch und einem Stuhl. Der Tisch (180 x 65 cm) wird vor Ort bereitgestellt und ist von den Teilnehmenden nicht mitzubringen. Eine Kleiderstange (bis 120 cm Länge) kann gern mitgebracht werden.

Zugelassen für den Verkauf sind reine Flohmarktartikel, also keine kommerziellen Verkaufsstände.

Hobby-Artikel sind erlaubt. Der Fokus des Verkaufsangebots liegt auf Kindersachen, Spielzeug, Büchern, Kinderausstattung sowie Umstandsmode. Für das leibliche Wohl vor Ort sorgt das Team des Fördervereins.

Standanmeldung für Verkäufer bitte unter: flohmarkt@fv-kita-beste-freunde.de (Koordination Stefanie Zarembo)

■ Carsten Pieck

The poster features a blue background with a white border. At the top, there is a logo for 'Förderverein KITA Beste Freunde e.V.' with a small illustration of two children. Below the logo, a clothesline with various colorful clothes (blue, pink, yellow, red) and a teddy bear is depicted. The main text reads 'Flohmarkt für Kind und Kegel' in a large, white, cursive font. Below this, the date and time '17. Februar 2024 von 10 bis 14 Uhr' are written in a smaller, white, sans-serif font. At the bottom, the location 'Waldreitersaal, Barkholt 64, Großhansdorf' is written in the same font.

Freiwillige gesucht

Wie in jedem Jahr werden Freiwillige gesucht, die die Gemeinde Großhansdorf ehrenamtlich dabei unterstützen, die Amphibien bei ihren Wanderungen zu schützen. Die Aufgabe umfasst den Auf- und Abbau der Schutzzäune sowie den Transport, die Bestimmung und Zählung der Amphibien an zwei Standorten.

Zu Beginn der Wanderungszeit werden die Schutzzäune an der Sieker Landstraße und im Radeland aufgestellt. Danach müssen diese jeden Tag, am besten früh morgens und abends, auf Beschädigungen und natürlich auf das Amphibienvorkommen überprüft werden. Befinden sich Amphibien in den entlang der Zäune platzierten Eimern, müssen diese vorsichtig in Transporteimer umgefüllt und über die Straße getragen werden. Die Anzahl und die jeweilige Art der Amphibien werden dabei statistisch erfasst. Nach Ende der Wande-

rung werden die Zäune wieder abgebaut und die erhobenen Daten ausgewertet.

Wenn Sie Interesse haben, uns zu unterstützen, melden Sie sich bitte bei der Gemeinde Großhansdorf im Bau- und Umweltamt bei Frau Perrey unter der Telefonnummer 04102-694120 oder per E-Mail: umweltamt.perrey@grosshansdorf.de ■



Neujahrsempfang der Gemeinde Großhansdorf

Es gab für Bürgermeister Janhinnerk Voß und den Bürgervorsteher Mathias Schwenck viele Hände zu schütteln. Der Jahresempfang der Gemeinde erfreut sich großer Beliebtheit. Viele Gäste erwarteten auch dieses Mal gespannt die Rede des Bürgermeisters. Zuvor gab Mathias Schwenck in seiner Eröffnungsansprache den Großhansdorfern einige seiner Anliegen mit auf den Weg. Auch ein Ort wie Großhansdorf funktioniert nur durch gelebte Demokratie. Das verlange auch Klarheit und unterschiedenes Handeln gegenüber denen, die unserer Demokratie schaden wollen. Und Demokratie brauche ›Gemeinsamkeit und fairen Dialog‹. »In diesem Zusammenhang biete ich gern Bürgersprechstunden an. Manches lässt sich in einem direkten Gespräch viel besser erläutern und klären. Melden Sie sich dazu bitte im Rathaus an.«

Mathias Schwenck erinnert daran, dass zur Demokratie die Ausübung des Wahlrechts gehört. So bei der Europa-Wahl am 9. Juni.

In seiner Ansprache war dem Bürgermeister besonders wichtig, die Leistungen der Freiwilligen Feuerwehr Großhansdorf für die Sicherheit der Bürger in Großhansdorf zu würdigen. Dabei ließ er die Jugendfeuerwehr und das Orchester der Feuerwehr nicht unerwähnt. In diesem Zusammenhang beklagte er die relativierende Wortwahl [gemeint ist sicherlich die in den Medien. P.T.] bei der Berichterstattung über Angriffe auf Polizisten, Feuerwehr- und Rettungskräfte in der Silvesternacht. »Nach der Silvesternacht war zu lesen, dass die ›nur‹ 15 verletzten Polizisten nach den Silvesterkrawallen in Berlin als ›Erfolg‹ gewertet wurden, und dass es ›kaum‹ Übergriffe auf Feuerwehr

und Rettungsdienst gab. (...) Mit welchen Begrifflichkeiten gehen wir eigentlich um, welche bagatellisierenden Worte verwenden wir (...)?»

Der Bürgermeister lobte die gute Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung und der »Politik« und merkte an, dass dies offenbar nicht allorten üblich ist. Voß berichtete von den Erfahrungen, die er bei Kontakten mit Bürgern auf seinen Rundgängen durchs Dorf macht. Bei den gelegentlichen Gesprächen nehme er eine zunehmende Unzufriedenheit wahr. Die Gesprächspartner seien nicht in der Lage, eine direkte Betroffenheit von den so allgemein beklagten Missständen zu nennen. Es handele sich eher um eine Stimmung »gegen alles.« Er selbst könne sich darauf keine schlüssige Antwort geben. Er fragte sich und das Auditorium: »Ist es die Tatsache, dass manche Krisen nicht mehr weit weg sind oder waren? Pandemien, Kriege, Naturkatastrophen, das alles rückt näher, und dass uns dabei die gewohnte, vertraute Sicherheit unseres Landes fehlt?« Er wies darauf hin (als großer Dänemark-Fan), dass die allgemeine Stimmung im Nachbarland anders sei; dass die Art und Weise, wie dort Probleme betrachtet werden, gelassener sei.

Im Folgenden gab Voß der Schilderung einer möglicherweise typischen bürgerlichen Beschwerdehaltung gegenüber Verwaltung und Politik breiten Raum. Die rhetorische Frage am Anfang: »Was führte in den vergangenen Tagen und Wochen zu den meisten Beschwerden im Rathaus?« Nach Aufzählung möglicher Themen: Es sei die Laubabfuhr gewesen. Offenbar missfiel etlichen Bürgern, dass in diesem Herbst das Laub nicht rechtzeitig vom Bauhof entsorgt wurde. Allen verärgerten Anrufern musste ausführlich erklärt werden, wel-

che Umstände dazu führten. Der Bauhof besitze ein Fahrzeug, das für die verschiedenartigen Einsätze entsprechend umrüstbar ist. Die Schilderung der Infos, die die Beschwerdeführer bekamen, entbehrt nicht einer gewissen Komik. Es begann mit dem Hinweis auf ein Naturphänomen: »In diesem Jahr fiel das Laub spät. Die Regenmengen davor sorgten für eine gute Versorgung der Bäume und ein hartnäckiges Verbleiben der Blätter am heimischen Ast. Tiefe Temperaturen fehlten, und so ließen auch noch im November viele Blätter nicht von ihrem Baum ab.« Es sei ebenfalls im November zu einem frühen Wintereinbruch gekommen. Daher musste das Trägerfahrzeug auf Winterdienst umgerüstet werden. Die Laubsammlung konnte nicht fortgesetzt werden. Als der Schnee weg war, musste das Fahrzeug für die andere Betriebsart wieder hergerichtet werden. Die Laubhaufen waren nun durchnässt. Das nasse Laub war für den Sauger zu schwer, er musste händisch gefüttert und immer wieder von Verstopfungen befreit werden. Schließlich ging er dadurch kaputt und brauchte einen längeren Werkstattaufenthalt. Wie in anderen Berufen auch, meldete sich auch hier die Grippe auf dem Bauhof an. All diese ausführlichen Infos hätten die Anrufer erhalten. Viele fanden das plausibel und bedankten sich für die Erklärungen. Es seien aber nicht wenige gewesen, die meinten, der Gemeinde Unfähigkeit oder Unwillen vorhalten zu müs-



Mathias Schwenck



Janhinnerk Voß

sen. Nicht ohne Ironie meinte Voß: »Eine Lösung des Problems wäre, das Laubabwerfen vorzuziehen und den Schnee später kommen zu lassen.«

Im Folgenden ging Voß auf die »eigentlichen« Großhansdorfer Themen ein. Unter dem Arbeitstitel »Neue Mitte Schmalenbeck« stünde die Umgestaltung des Bereichs Penny-Markt – Parkplatz – Raiffeisenbank in eine Art Marktplatz »mit einem neuen Supermarkt, weiteren Gebäuden und einer ansprechenden und gebietsverträglichen Platzgestaltung mit höherer Aufenthaltsqualität.« Die Planung werde auf einer Einwohnerversammlung erläutert.

Die Gemeinde habe im Dezember ein Radwegekonzept beschlossen, das zu verschiedenen Maßnahmen führen werde. Es werde sogenannte »Quick-wins« geben, also kleinere Maßnahmen, die sich zügig umsetzen lassen (z.B. Absenkung von Bordsteinen, rote Radwegfurten in Kreuzungsbereichen). Größere Maßnahmen wie Fahrradstraßen und neue Wegeverbindungen seien geplant und sollen umgesetzt werden.

Der Ihlendieksweg zwischen Waldreiterweg und dem bebauten Teil des Ihlendieksweg auf der anderen Seite des Waldes werde für Fahrzeuge gesperrt und solle zukünftig ausschließlich den Radfahrenden und Zufußgehenden zur Verfügung stehen.

Ebenso habe die Gemeindevertretung weitsichtig ein Ortsentwicklungskonzept beschlossen, eine Planung darüber, wo und wie die Gemeinde sich entwickeln kann und soll. Dazu werde es auch eine Beteiligung der Öffentlichkeit geben.

Ein weiteres Konzept sei beschlossen worden, welches die kommunale Wärmeplanung zum Ziel habe. Dies werde eine sehr große Aufgabe für die Verwaltung und Gemeindevertretung, denn bisher sei dieses Thema eher den überregionalen Energieversorgern zugeordnet gewesen.



Jetzt gelte es aber, neue Wege zu finden, und die Vergangenheit habe die Notwendigkeit dieser Gedanken gezeigt. Dies werde ebenfalls ein Projekt sein, welches sich über mindestens ein, wenn nicht zwei Jahre ziehen werde, so Voß.

Der laufende Um- und Neubau der LungenClinic liege in der Zeit. Die Fertigstellung sei im Dezember 2025 möglich.

Nach dem Abriss des Alten Landhauses am Kreisel Wöhrendamm werde dort ein neues Wohn- und Geschäftshaus entstehen. Im Zuge dieser Baumaßnahme solle auch die fußläufige Anbindung des Edeka-Marktes an den Eilbergweg verbessert werden.

Das Ärztehaus am Ahrensfelder Weg werde in einem Teilbereich um ein weiteres Stockwerk erhöht, damit weitere Fachärzte in Großhansdorf zum allgemeinen Nutzen tätig werden können.

Die Bauarbeiten an der Regenkanalisation im Bereich »Landstraße, Beimoorweg und Hasselkamp« würden weiter fortgesetzt, es habe einige Bauverzögerungen gegeben. Demnächst werde mit den Tiefbauarbeiten im Beimoorweg und Hasselkamp begonnen, ein Abschluss der Maßnahme in diesem Jahr sei vorgesehen.

An der Autobahn, im Bereich Mielerstede, werde demnächst ein etwa 7 ha großer Solarpark entstehen. Die Anlage liege versteckt an der Autobahn und sei für Anwohner und Spaziergänger kaum

zu sehen. Gerüchte, dass der dortige Wanderweg verlegt oder aufgelöst würde oder zahlreiche Bäume gefällt werden müssten, stimmten nicht.

Bei der Entwicklung des ehemaligen Reha-Stätten-Geländes am Eilbergweg gebe es eine kurze Verzögerung bei der Genehmigung des Flächennutzungsplanes, aber er rechne dennoch dort mit einem Baubeginn noch in diesem Jahr, meinte der Bürgermeister. Entstehen sollen dort 80 Wohnungen in sechs ansprechenden Gebäuden, die sich in die Landschaft einfügen. Die Häuser entstünden überwiegend auf schon vorhandenen Lichtungen, umfangreiche Waldabholungen erfolgten mit Rücksicht auf das wunderschöne Gelände nicht. Auch der Denkmalschutz für Park, die Villa und die Turnhalle würde beachtet.

Auf der Grenzeckkoppel werde ein weiterer Solarpark auf etwa 2 ha entstehen. Diese Anlage solle als Bürgersolarpark entwickelt werden. Dazu liefen Gespräche, und eine entsprechende private Initiative sei bereits am Wirken. Voß rechnet mit einer ersten öffentlichen Darstellung des Geplanten in der ersten Jahreshälfte.

Große Sorge bereite die Unterbringung der Asylbewerber aus vielen Ländern und Geflüchteten aus der Ukraine. Fast 300 Menschen hätten bereits in Großhansdorf Zuflucht gefunden. Die Bewältigung des Zustroms stelle die Gemeinde vor große Herausforderungen. Trotz des Angebots

privaten Wohnraums sei der Neubau weiterer Unterbringungsmöglichkeiten unumgänglich, wobei an der dezentralen, über den Ort verteilten Unterbringung festgehalten werden solle. Aber dies werde auch weiter Kosten verursachen, ebenso stelle die Betreuung und Beschulung der Flüchtlingskinder, die Integration aller und die langfristige Schaffung von Wohnraum die Gemeinde vor große Probleme, betonte Voß.

Der Neubau der Wohnungen an der Sieker Landstraße, Höhe Schulzentrum, werde noch etwas dauern. Die Baukosten ließen laut Auskunft des Bauherrn keine Realisierung des dort Gedachten zu.

Im Schulzentrum sei ein neues Gebäude in der Diskussion, die Schulen bräuchten mehr Platz, mehrere Millionen Euro seien vorgesehen. Es gelte jetzt, das finanziell Machbare umzusetzen. Aber auch die Sanierung der Schulen gehe weiter, auch hierfür seien Millionen eingeplant.

Ein neuer Kindergarten sei wieder notwendig, auch hier seien noch Grundstücks- und Finanzierungsfragen zu klären, ein Baubeginn solle aber zeitnah erfolgen.

Der kommunale Haushalt, erstmalig als sogenannter doppischer Haushalt, stelle Verwaltung und Ortschaftspolitik vor große Herausforderungen. Ein Entwurf liege nach nächtelangen Arbeiten der betreffenden Kollegen vor, auch beim Schulverband, bedeute aber für die Entscheidungsträger in der Gemeindevertretung nicht nur eine



◀ Auseinandersetzung mit geringerem finanziellen Spielraum im kommenden Jahr, sondern eben auch eine völlig neue Haushaltsführung.

Bürgermeister Voß erinnerte daran, dass Großhansdorf dieses Jahr 750 Jahre alt wird. Dies solle im Juli an zwei Wochenenden gefeiert werden. Es ist nicht das Ziel, große, sondern eher kleine, zum Ort passende Veranstaltungen durchzuführen. Kern werde wieder ein Sommerzauber am Rathaus sein. Die Planungen seien noch in Vorbereitung, Informationen würden rechtzeitig erfolgen.

Zum Schluss brach der Bürgermeister noch einmal eine Lanze für die zahlreichen, im Ort ehrenamtlich engagierten Mitbürger. Das Gemeinwesen würde nicht ohne sie funktionieren. Er appellierte an die Menschen im Ort, ihre Möglichkeiten zu überdenken, sich ehrenamtlich zu enga-

gieren. »Gehen Sie auf die Internetseiten, sprechen Sie Personen an, die sich bereits engagieren oder fragen Sie einfach mich. Wer möchte, wird auch etwas finden.«

Der Bürgermeister schloss seine Rede mit einem Dank an seine 130 Mitarbeiter und wandte sich sehr persönlich an die Menschen im Saal: »Ich wünsche Ihnen ein gutes neues Jahr. Ich wünsche denjenigen, denen es nicht gut geht, aus welchen Gründen auch immer, dass sie eine Lösung finden mögen. Ich wünsche allen, die sich gesundheitlich nicht gut fühlen, eine baldige Genesung. Ich wünsche uns allen Zufriedenheit, wenn nicht gar Glück. Ich wünsche Ihnen, dass geplante Vorhaben in diesem Jahr gelingen mögen. Ich wünsche mir, dass Sie auf sich und die Menschen aufpassen, die Sie umgeben.«

■ *Peter Tischer*

Großhansdorfer Laubsammlung

Vermehrt werden zurzeit Rückfragen der Anwohner bezüglich des noch liegenden Laubes auf den Grünstreifen an die Gemeindeverwaltung gestellt.

Im Großhansdorfer Gemeindegebiet befinden sich rund 3.800 Bäume im öffentlichen Straßenraum. Im Herbst ist die Bewältigung der Laubmenge gerade für die Grundstücksbesitzer in baumbestandenen Straßen eine Herausforderung. Aus diesem Grund hilft die Gemeinde Großhansdorf jedes Jahr kostenlos bei der Entsorgung des Laubes. Die engagierten Mitarbeiter des Bauhofes nehmen das freundlicherweise von vielen Anliegern bereits zusammengekehrte Laub der Straßebäume mit zwei Laubsaugern auf.

Die gleichen verwendeten Trägerfahrzeuge, auf denen sich die Laubsauger befinden, werden jedoch auch für den Winterdienst benötigt. Der frühe Wintereinbruch mit teilweise erheblichem

Schneefall führte notwendigerweise zu einer Unterbrechung der Laubabholung, da dem Winterdienst eine klare Priorität zukommt. Sobald es die Witterungslage zuließ, waren die Mitarbeiter des Bauhofes wieder unermüdlich im Einsatz, um die Laubsammlung fortzuführen. Aufgrund der Nässe ist das Laub durchtränkt und formt sich zu schweren Klumpen. Das Aufsammeln des Laubes stellt daher ein schwieriges Unterfangen dar und muss teilweise manuell erfolgen, da der Schlauch des Laubsaugers durch das nasse Laub häufig verstopft.

Die Gemeinde Großhansdorf bittet die Bürger um Geduld und weist darauf hin, dass die Laubsammlung in den bisher noch nicht angefahrenen Straßen fortgeführt wird, sowie es die Gegebenheiten erlauben. Gleichzeitig gilt unser Dank den Kollegen vom Bauhof für ihren täglichen Einsatz.

■ *Bürgermeister Voß*

Grünkohlwanderung in der Hahnheide am 20. Januar

Die Sonne und der fehlende Niederschlag waren ein Geschenk! Und es war noch recht kalt und daher nicht so matschig. 16 Tageswanderer und 10 Halbtagswanderer machten sich auf den Weg zum Gasthof Waldeslust in Hamfelde. Wer nicht wandern konnte oder wollte, kam direkt zum traditionellen Grünkohlessen.

Viele Wangen glühten nach der frischen Luft; in geselliger Runde wurde geklönt und genossen. Für die Tageswanderer war der Weg noch nicht zu Ende: Sie machten sich auf den Weg mit den letzten fünf Kilometern zu den Autos. Wieder ein schöner Tag mit geselligem Beisammensein!

■ Richard Krumm



Die Tageswandergruppe



Die Halbtagswandergruppe



Gasthof Waldeslust



Leserbrief

Sehr geehrter Herr Tischer,

ich beziehe mich auf den Artikel »Herr P. und seine Bäumchen« in der Januar-Ausgabe des Waldreiters. Bei Herrn P. handelt es sich um meinen Vater Herbert Pries, der allerdings bereits im Juni 2020 verstorben ist. Er hatte tatsächlich viel Freude dabei, einige Setzlinge von Walnussbäumen aus seinem Garten entlang des Wanderwegs Mielerstede einzusetzen und wachsen zu sehen. Drei davon befinden sich an dem kleinen Teich etwa 100 m entfernt vom abgebildeten Baum und haben zwischenzeitlich auch bereits eine stattliche Größe erreicht.

Wahrscheinlich hätte mein Vater sich noch mehr gefreut, wenn er seinerzeit schon gewusst hätte, dass sowohl wir als auch einige andere Spaziergänger sich alljährlich im Herbst dort mit einem kleinen Wintervorrat an Walnüssen eindecken. Diese Bäume haben jedenfalls ihre Chance auf eine Zukunft nutzen dürfen.

■ *Mit freundlichen Grüßen, Harald Pries*

Weihnachtshilfswerk: Dankeschön!

Das Weihnachtshilfswerk Großhansdorf hat 2023 insgesamt 4.645 € an Spenden eingenommen. Dafür sagen die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände und die Gemeinde Großhansdorf auch im Namen der Empfänger herzlichen Dank. Da wir auch in den letzten Jahren ein gutes Spenden-



aufkommen hatten und mit dem Geld der Spender sorgfältig umgegangen sind, konnten wir im Jahr 2023 insgesamt 146 Personen aus der Gemeinde, 50 Erwachsenen und 96 Kindern, mit je einem Beitrag von 50 € eine Freude machen.

Wie auch in den vergangenen Jahren waren wieder sechs Mitarbeiterinnen der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände in neun Senioreneinrichtungen des Kreises Stormarn unterwegs und haben 31 Großhansdorfer, die nicht mehr allein in ihrer Häuslichkeit in der Waldgemeinde leben können, mit einem Blumen- und Kartengruß und dem Waldreiterheft besucht. Hinzugefügt wurde auch eine persönliche Weihnachtskarte von Herrn Bürgermeister Voß. Bei einigen Besuchen war es möglich, ein Gespräch mit den Bewohnern zu führen. Sobald wir uns vorstellten, war die Freude groß, dass sie von den Großhansdorfer Bürgern nicht vergessen wurden.

In den vergangenen Jahren hat die Vorbereitung für die Besuche in den Senioreneinrichtungen immer Antje Witte durchgeführt. Da nun Frau Witte aus persönlichen Gründen aus der Arbeitsgemeinschaft ausgeschieden ist, hat Karin Schmidt diese Aufgabe übernommen. Beiden Damen danken wir sehr herzlich für die geleistete Arbeit. Ohne ihren großen Einsatz wären diese Besuche nicht möglich. An dieser Stelle möchten wir uns auch bei allen Einrichtungen ganz herzlich für deren Unterstützung bedanken, denn aufgrund der Datenschutzbestimmungen wird es für uns immer schwieriger, den Personenkreis herauszufinden, der vom Weihnachtshilfswerk berücksichtigt werden kann.

Die Spendenbescheinigungen werden in der nächsten Zeit ausgestellt. Sollten Sie diese benötigen und Ihre Adresse nicht angegeben haben, bitten wir Sie, sich beim DRK-Ortsverein zu melden.

■ *Ursula Krause*

Auch in diesem Jahr hat die Freiwillige Feuerwehr Großhansdorf wieder – und damit im neunten Jahr in Folge – die Zahl von 100 Einsätzen überschritten. Zudem sollte der Dezember mit 18 Einsätzen zum einsatzreichsten Monat des Jahres 2023 werden.

Am 04.12.2023 um 21:16 Uhr führte uns der 100. Einsatz in die Hoisdorfer Landstraße. Dort hatte die Brandmeldeanlage einer Seniorenwohnanlage ausgelöst. Vor Ort konnte keine Feststellung getroffen werden. Fehlalarm. Leider sollte es eine knappe Dreiviertelstunde später ungleich tragischer werden. Ein piepender Rauchmelder in einer Wohnung in der Straße Bei den Rauhen Bergen gab Anlass zur Alarmierung. Laut Einsatzmeldung sollte kein Brandgeruch wahrnehmbar sein, jedoch auch niemand die Wohnungstür öffnen. Was zunächst nach einem Routineeinsatz klang, wurde am Einsatzort zum Schreckensszenario. Nachdem sich Zugang zu der Wohnung verschafft werden konnte, musste festgestellt werden, dass diese inzwischen stark verrauchte war. Unter Atemschutz wurde die Wohnung abgesucht und dabei eine Person leblos aufgefunden und an den Rettungsdienst übergeben. Der Brand in der Wohnung konnte anschließend gelöscht werden; für die Person aber kam trotz sofort eingeleiteter, fast einstündiger Reanimation leider jede Hilfe zu spät.

Der Einsatz am 05.12.2023 um 20:21 Uhr unterbrach unseren letzten Übungsdienst des Jahres, der stets mit einem gemeinsamen Essen begangen wird. Er führte uns auf die Autobahn in Fahrtrichtung Nord, wo vermutlich aufgrund der winterlichen Witterungsverhältnisse ein Pkw von der Fahrbahn abgekommen war. Ein Eingreifen vor Ort wurde für uns aber nicht er-



forderlich. Im Rahmen der Amtshilfe für die Freiwillige Feuerwehr Ahrensburg wurden wir am 07.12.2023 alarmiert. In der Carl-Backhaus-Straße war es zu einem Verkehrsunfall zwischen einem Pkw und einem Lkw gekommen, bei dem eine Person im Fahrzeug eingeklemmt sein sollte. Dies war jedoch nicht der Fall, sodass für uns noch auf der Anfahrt Abspann gegeben werden konnte.

Danach begann eine ungewöhnliche Einsatzserie an sieben aufeinanderfolgenden Tagen. Am 12.12.2023 um 23:00 Uhr wurde im Grenzeck eine Patientin mittels Vakuummatratze aus dem ersten Obergeschoss eines Wohngebäudes transportiert und an den Rettungsdienst übergeben. Am 13.12.2023 hatte die Brandmeldeanlage eines Geschäftsgebäudes ausgelöst. Allerdings war eine Staubentwicklung durch Handwerksarbeiten ursächlich, sodass kein Eingreifen erforderlich wurde. Der nächste Einsatz am 14.12.2023 galt einer E-Ladestation in der Sieker Landstraße, wo ein Pkw brennen sollte. Es handelte sich jedoch nur um Wasserdampf, der bei Fahrzeugen mit Elektroantrieb und Wärmepumpe an kühlen Tagen beim Ladevorgang entstehen kann. Fehlalarm.

Am 15.12.2023 hatte ein Bauarbeiter auf der Baustelle der neuen Lungenklinik einen Arbeitsunfall erlitten. Er wurde mit-



Tragehilfe beim Neubau Lungenklinik



◀ tels Schleifkorbtrage zum Einsatzfahrzeug des Rettungsdienstes transportiert. Im Niegiesland sollte am 16.12.2023 ein Feuer in einem Kamin außer Kontrolle geraten sein. Vor Ort wurde jedoch kein Eingreifen erforderlich. Im Rahmen der Amtshilfe unterstützten wir die Freiwillige Feuerwehr Siek am 17.12.2023 mit der Drehleiter für eine Tragehilfe. Im Lehmsol wurde ein Patient aus dem ersten Obergeschoss eines Wohngebäudes transportiert und an den Rettungsdienst übergeben. Am 18.12.2023 hatte in einer Seniorenwohnanlage in der Hoisdorfer Landstraße ein angebranntes Toastbrot Anlass zur Alarmierung gegeben. Die betroffene Räumlichkeit wurde belüftet, die Brandmeldeanlage zurückgesetzt und an den Betreiber übergeben.

Auf dem Autobahn-Rastplatz Ellerbrook befand sich am 20.12.2023 auf der dortigen Toilette eine Person in einer Zwangslage, konnte sich aus dieser schließlich doch selbst befreien, bevor das erste Einsatzfahrzeug ausrückte. Am nächsten Tag war durch das Sturmtief Zoltan im Bereich der U-Bahnstation Schmalenbeck ein Baum ins Gleisbett gestürzt.

Am Tag vor Heiligabend standen schwarze Rauchschwaden über dem Forstgenetischen Institut in der Sieker Landstraße, wo ein Gewächshaus in Brand geraten war. Zunächst über die Drehleiter und anschließend im Innenangriff konn-

te das Feuer jedoch schnell in den Griff bekommen werden. Am ersten Weihnachtsfeiertag wurden wir vom Gänsebraten weggerufen: In der Straße Bei den Rauhen Bergen drohte ein Baum zu fallen. Vor Ort wurde aber nur eine Einkürzung des Baumes erforderlich.

Am 30.12.2023 drohte in der Straße Himmelshorst eine große Lärche umzustürzen. Die stand jedoch im rückwärtigen Bereich des Grundstücks unmittelbar an der Lärmschutzwand und war mit den Einsatzfahrzeugen nicht zu erreichen.

Der Einsatzort wurde daher auf die Autobahn, Fahrtrichtung Süd, verlagert und der Baum unter Einsatz der Drehleiter von dort aus beseitigt. Bereits auf der Anfahrt wurde festgestellt, dass auch in Fahrtrichtung Nord ein weiterer Baum in den Fahrbahnbereich zu stürzen drohte – dieser wurde ebenfalls beseitigt. Der letzte Einsatz des Jahres führte uns in den Waldreiterweg, wo ein Ast auf die dort oberirdisch verlaufende Telefonleitung zu stürzen drohte. Es wurde jedoch kein Eingreifen erforderlich.

■ Arne Müller



Lärche Lärmschutzwand BAB

LIONS Großhansdorf spenden für die Tafel Großhansdorf

Ein Geschenk der besonderen Art konnte den Mitarbeitenden der Tafel Ahrensburg für die Ausgabestelle Großhansdorf übergeben werden. In Zeiten wachsender Not und Bedürftigkeit auch in der Waldgemeinde war die Freude über diese erste Überraschung für 2024 sehr groß. Der Lions Club Großhansdorf hat der Tafel Einkaufsgutscheine im Gesamtwert von 3.500,- € als Spende zur Verfügung gestellt. Unterstützt werden die Lions, wie auch bei vielen anderen lokalen Projekten, von Edeka Reinhardt (Großhansdorf), wo die Einkaufsgutscheine auch einzulösen sind. Damit wird vielen Familien und Bedürftigen in der Gemeinde für den nächsten Einkauf eine Freude und echte Hilfe zuteil.

»Wir haben einen Teil der Erlöse aus dem Matjesfest im vergangenen Juni gesammelt, um sie bei Bedarf gezielt einzusetzen. Die Notlage der Tafeln ist insbesondere jetzt im Winter allgegenwärtig, und so war es uns ein Anliegen, hier kurzfristig und sehr gezielt zu unterstützen. Mit Familie Reinhardt haben wir langjährige und großzügige Unterstützer des Lions-Gedankens an unserer Seite, und so konnte die Idee unmittelbar in die Tat umgesetzt werden«, berichtet Diethelm Siebuhr, der Verantwortliche der Lions.

Die Tafel Ahrensburg unterhält fünf Ausgabestellen im näheren Umkreis. Insgesamt 170 ehrenamtlich Mitarbeitende helfen bei der Beschaffung und Verteilung der Güter. In Großhansdorf werden fast 400 Personen von der Tafel versorgt, im gesamten Einzugsgebiet sogar 3.500 Personen. »Oft wird zum Jahreswechsel das Geld bei geringverdienenden Menschen knapp. Umso mehr freuen sich unsere Kunden über die Zuwendung der Lions. Die Gutscheine werden Anfang Januar 2024 verteilt werden«, so Holger Prüß, Vorstand der Tafel Ahrensburg.

Die Zahl derjenigen, die auf die Unterstützung der Tafeln angewiesen sind, steigt stetig. Privatpersonen, die die Tafel mit Spenden unterstützen wollen, wenden sich bitte an ahrensburgertafel@t-online.de.

We serve – so lautet das Motto der weltweit operierenden Lions Clubs. Der Grundgedanke der Großhansdorfer Lions ist hierbei immer das lokale Helfen und Adressieren von Bedürftigkeit. Die benötigten Spendengelder werden über lokale Aktivitäten erwirtschaftet, wie dem traditionellen **Matjesfest** (erneut am **1. Juni 2024**) vor dem **Großhansdorfer Rathaus** oder dem sehr beliebten **Hüttenzauber**, der nach zwei Jahren Pause endlich wieder stattfinden wird! Am **24. Februar 2024** sind alle Tanzwilligen eingeladen, mit oder ohne Tracht den **Waldreitersaal** in eine besondere Hüttenatmosphäre zu verwandeln. Restkarten sind unter sekretaer@lc-grosshansdorf.de für 30 € pro Karte erhältlich. ■

Scheckübergabe der Lions an die Tafel, von links Diethelm Siebuhr (Lions), Karin Seidel (Tafel), Holger Prüß (Tafel), Björn Woge (Lions)



Großhansdorfer Tänzerinnen ertanzen sich zwei Silbermedaillen

Am 18. November machten sich die beiden Tanzgruppen »Tanzende Waldgeister« und »Bonfire« vom Sportverein Großhansdorf auf den Weg nach Neumünster. Dort wollten sie auf den Landesmeisterschaften, die alle zwei Jahre stattfinden, ihr Können unter Beweis stellen.

Über 40 Gruppen aus ganz Schleswig-Holstein nahmen teil und traten in verschiedenen Kategorien gegeneinander an. Das Theater war mit über 500 Zuschauern, Eltern und Fans komplett ausgefüllt. Am Vormittag tanzten die »Tanzenden Waldgeister« einen traditionellen Tanz aus Deutschland und ertanzten sich eine Silbermedaille. Dabei konnten sie sich aufgrund verschiedener Umstände kaum richtig vorbereiten.

Am Nachmittag tanzten dann die älteren Bonfire-Mädels einen rasanten und schwierigen irischen Tanz, für den sie stürmischen Beifall erhielten. Auch »Bonfire« ertanzte sich eine Silbermedaille.

Die Leistungen der Mädels kann man nicht hoch genug einschätzen, denn bis auf zwei Gruppen nehmen inzwischen nur noch professionelle Tanzschulen teil, die bessere Trainingsvoraussetzungen und einen höheren Anspruch haben.

Seit vielen Jahren nehmen die Großhansdorfer Tanzmädels an diesem Wettbewerb teil, haben viele Pokale gewonnen und haben erneut bewiesen, dass sie sich mit Erfolg mit den anderen Gruppen messen können.

■ Günter Klose



Alles aus einer Hand!

Beratung, Verkauf, Reparatur

- Rollladenbau • Markisen
- Vordächer • Garagentore
- Terrassenüberdachungen
- Plissees • Insektenschutz

**SCHMIDT
& JAHN**

Am Hopfenbach 19 · 22926 Ahrensburg
Telefon 04102-4 1234 · info@schmidtundjahn.de
www.schmidtundjahn.de



Das sehen wir auf den Fotos, die uns jetzt aus Narodychi erreichten. Diesmal wurden die Weihnachtspäckchen schon im Dezember verschickt, denn die Ukraine orientiert sich zunehmend westlich, und nun wird dort überwiegend am 25. Dezember Weihnachten gefeiert. Die Päckchen haben einen langen Weg hinter sich, aus Wandsbek in die nordwestliche Ukraine, 1.600 km.

Im November hatten Schüler des gesamten Charlotte-Paulsen-Gymnasiums in Wandsbek (Foto) Spenden gesammelt:



Mützen, Schals und Handschuhe, Schreibwaren, Drogerieartikel, kleines Spielzeug und etwas Schokolade – ganz im Sinne von Charlotte Paulsen ›Charlotte hilft‹. Die Klassen 5b (Kathrin Lenk und Sandra Schmidt) und 6d (Annika Jansen und Torben Kunde) haben dann an einem Nachmittag weihnachtlich beklebte Schuhkartons gefüllt. 125 Päckchen wurden diesmal mit einem großen Transporter in die Ukraine gebracht und an die Kinder in den Dörfern rings um Narodychi verteilt.

Die Aktion wird in jedem Jahr durchgeführt, um den Kindern in der Ukraine zu helfen, die derzeit doppelt leiden, unter dem Krieg und der radioaktiven Strahlung. Simple Gegenstände wie Zahnbürsten und Buntstifte sind wahre Luxusartikel in der vom Reaktorunglück 1986 betroffenen und noch immer verstrahlten Region rund um Tschernobyl. Denn in der ursprünglich von bäuerlichem Wohlstand geprägten

Gegend ist die Infrastruktur weitgehend zusammengebrochen. Die Arbeitslosigkeit ist extrem hoch, Perspektivlosigkeit setzt den Erwachsenen zu. Wer es sich leisten konnte, hat die radioaktiv belastete Region längst verlassen, geblieben sind nur die Ärmsten der Armen. Täglich gehen sie an verlassen und verfallenen Häusern vorbei, ernähren sich von dem verstrahlten Gemüse aus dem Eigenanbau. Viele Kinder sind Waisen, weil die Eltern oft früh an Krebs sterben.

Hier wollten die Schüler des Charlotte-Paulsen-Gymnasiums helfen. Die soziale Ader haben sie von der Namenspatronin des Gymnasiums, Charlotte Paulsen, die sich im 19. Jahrhundert für die Armen und Kranken einsetzte und später sogar eine Schule gründete, in dem Wissen, dass nur Bildung zu einem dauerhaft besseren Leben verhilft.

Ähnliche Absichten verfolgt der gemeinnützige Verein ›PRYVIT – Hilfe für Tschernobyl-Kinder e.V.‹, im Dezember 2011 gegründet von dem ehemaligen Physiklehrer des CPG, Wulf Garde. Der Verein lädt die Kinder, die es am nötigsten haben, zu einem dreiwöchigen Sommeraufenthalt in das Schullandheim ›Erlenried‹ in Großhansdorf ein. Hier werden sie u.a. von Augen- und Zahnärzten untersucht und behandelt, erhalten gesunde, vitaminrei-



Kinder in der Ukraine zeigen stolz ihre Geschenke



◀ che Ernährung, unternehmen spannende Ausflüge, können ein wenig an Körper und Seele heilen und bekommen eine Vorstellung davon, dass das Leben auch ganz anders sein könnte.

Seit dem Kriegsbeginn in der Ukraine am 24. Februar 2022 engagiert sich PRYVIT auch für Flüchtlinge aus der Ukraine. Viele Familien unserer ehemaligen Sommerkinder haben sich an uns gewandt und um Hilfe gebeten. Wir haben sie überwiegend in Großhansdorf und Ahrensburg in Gastfamilien untergebracht und mit Rat und Tat begleitet. Die Kinder besuchen inzwischen Schulen und Kitas, die Erwachsenen Deutschkurse. Viele suchen derzeit eine eigene Wohnung, was sich als sehr schwierig erweist.

Wir teilen ihre Sorgen und Nöte, wissen von Großmüttern und Brüdern, die durch diesen Krieg gestorben sind oder schwer verletzt wurden. Bei Luftalarm geht der Unterricht im Schulkeller weiter, wenn die Schule denn einen hat. Die anderen Kinder können weiterhin nur am Online-Unterricht teilnehmen, wenn sie denn über einen Laptop oder wenigstens ein Handy verfügen.

Damit wir dort weiterhin helfen können, sind wir auf Spenden angewiesen: PRYVIT – Hilfe für Tschernobyl-Kinder e.V., IBAN DE16 2005 0550 1241 1508 28, BIC HASPDEHHXXX. Und schauen Sie auch gern auf unsere Homepage: www.pryvit.de!

■ *Regine Fiebig, Vorsitzende von PRYVIT*

Liebe Mitglieder und Freunde von PRYVIT!

Wir wenden uns heute an Sie in der Hoffnung, dass jemand helfen kann: Die ukrainische Lehrerin Alla Dzedzenko – die inzwischen als Flüchtling hier lebt und in jedem Sommer 20 Kinder aus der Tschernobyl-Region im Schullandheim Erlenried betreut, außerdem die gesamte Vororganisation auf der ukrainischen Seite erledigt (Vorauswahl, Bewerbungsbögen, Pässe, Busfahrt etc.), neuerdings die Kinder in der Ukraine abholt und sie wieder zurückbegleitet – diese für den Verein PRYVIT so wichtige Person sucht jetzt dringend Wohnraum, bevorzugt in Großhansdorf oder Ahrensburg.

Die Flüchtlingswohnung im Kortenkamp musste Alla Dzedzenko verlassen, da das Haus abgerissen wird. Einen adäquaten Ersatz konnte die Gemeinde Großhansdorf nicht zur Verfügung stellen. Bis März ist sie glücklicherweise in einem kurzfristig leerstehenden Haus in Ahrensburg untergekommen. Und nun suchen wir händeringend eine Wohnlösung für sie: Ein Zimmer reicht, gern auch klein und mit niedriger Miete. Alla Dzedzenko möchte auch nach dem Krieg gern in Deutschland bleiben. Über die üblichen Wohnungsportale und Wohnungsbaugenossenschaften hat es bisher leider nicht geklappt.

Wir hoffen sehr, dass irgendjemand ein hilfreiches Angebot hat und möchten Sie herzlich bitten, alles anzubieten. Wir wünschen Ihnen allen ein friedliches Jahr 2024!

■ *Regine Fiebig und das PRYVIT-Team*



Speed-Dating mit der Gleichstellungsbeauftragten Renate Joachim

Wenn Sie eine Superkraft haben dürften, welche wäre es? Ich würde mit meiner Superkraft den Waldreiter gendern.

Was war das Verrückteste, das Sie je erlebt haben? Die Fragen in diesem Speed-Dating Interview sind schon sehr verrückt ...

Haben Sie einen Spitznamen? Wenn ja, warum? ... ich weiß nicht, wie andere mich nennen. Wenn ja, würde ich das gern wissen.

Was wollten Sie als Kind werden? Wenn es das damals schon gegeben hätte... Gleichstellungsbeauftragte von Großhansdorf.

Mit welcher Person würden Sie gern für einen Tag Ihr Leben tauschen? Das würde bedeuten, dass die andere Person meinen Tag erlebt. Ich glaube der Person würde das ganz gut gefallen. Konkret: Mit Annalena Baerbock, wenn sie an dem Tag interessante Menschen trifft.

Welches Tier würden Sie nie essen? Ich bin Vegetarierin...seit über 30 Jahren.

Was war das schlimmste Geschenk, das Sie je bekommen haben? Schlimme Geschenke gibt es für mich nicht. Die oder der Schenkende hat sich ja beim Schenken immer Gedanken gemacht.

Wie hieß Ihr Teddybär? Mein Teddy war ein Waschbär von Steiff, er hieß Raggy und der war vom vielen liebevollen Drücken irgendwann sehr lädiert.

Was war Ihre größte Modesünde? Ich trage gern modische Kleidung. Modesünde? Wenn ich etwas anziehe, stehe ich in dem Moment dazu.

Welchen Klingelton hat Ihr Handy? Ups, müsste ich nachgucken.

Was würden Sie nie anziehen? Ich denke, dass man nicht so schnell »nie« sagen sollte. Das Leben ist immer auch Veränderung. Wer weiß, was noch alles kommt ...

Hatten Sie je eine Fünf im Zeugnis? Da hat sich bestimmt

mal eine Fünf ins Zeugnis geschummelt. Zu Schulzeiten war ich nicht immer sehr fleißig und habe deshalb viel Verständnis für Schüler mit Schulproblemen.

Was steht auf Ihrem Schreibtisch? Einen Schreibtisch habe ich schon lange nicht mehr. Mir reicht mein Laptop auf einem Stehtisch.

Was ist der größte Fettnapf, in den Sie getreten sind? Der Fettnapf war ein Fressnapf von meinem Hund Benno, in den ich getreten bin...war nicht so toll.

Wie würden Sie einem Alien den Waldreiter beschreiben? Man nehme 60 Seiten Heimatliebe, Naturverbundenheit, Traditionsgefühl und eine Prise Nostalgie. Dieses würze man mit ein paar interessanten Informationen. Fertig ist der Waldreiter.

■ Bettina Albrod



VON ANFANG AN IN GUTEN HÄNDEN

mit Ihrem von der
DEKRA zertifizierten Immobilienmakler

04102 - 891 025 0

Rehwinkel 5a, 22927 Großhansdorf

E-Mail: info@stadthouse.de

Web: www.stadthouse.de

STADTHOUSE
immobilien



»Sie haben quasi im Lotto gewonnen!«

Trotz Lungenkrebs-Diagnose sieht sich Patientin als Glückskind

»Das Jahr 2023 wird unser Jahr!« Mit diesen Worten begrüßte Viola Bartsch am ersten Arbeitstag nach Silvester freudig ihre Kolleginnen, nicht ahnend, dass das Jahr 2023 ihr Schicksalsjahr werden würde. Das Jahr war nur wenige Tage alt, als die in der Verwaltung des Klinikums Nordfriesland in Husum tätige Viola Bartsch die Diagnose Lungenkrebs erhielt. Und während die stets sportlich aktive Nicht-Raucherin bei Wind und Wetter bis zum Jahreswechsel noch jeden Tag mit dem Rad zur Arbeit gefahren war, verschlechterte sich ihr Zustand zu Jahresbeginn plötzlich rapide. Der Lungenkrebs, der zuvor unentdeckt und ohne merkliche Beschwerden in ihr geschlummert hatte, ergriff plötzlich von ihr Besitz. Eine Lungenentzündung raubte Viola Bartsch zudem jegliche Energie. Es bildete sich Flüssigkeit in der Lunge, die zwar entfernt wurde, aber wiederkam. Hinzu kamen Metastasen an vielen Stellen im Körper unter anderem auf der Knochenhaut am Oberschenkel.

Umso irritierender wirkte der Satz ihrer heimischen Ärztin: »Sie haben quasi im Lotto gewonnen, da sie zu den 15 Prozent der Patienten gehören, die eine neue zielgerichtete Behandlung mit Tabletten erhalten können.« Ab dem 22. Februar bekam sie dann auch dieses Medikament, doch da Leber, Niere und Lunge vom Krebs massiv angegriffen wurden, fehlte der zweifachen Mutter die Kraft, sich über das neue Medikament zu freuen. »Wie sage ich es den Kindern?«, war kurz nach Diagnose bereits eine ihrer größten Herausforderungen gewesen, denn obwohl diese schon 22 und 26 Jahre sind, verbindet sie eine sehr innige Beziehung. Viola Bartsch, die ihr Leben lang Tagebuch geschrieben hatte, wusste für einen Moment nicht mehr, wo-

für sie das noch machen sollte. Sie fühlte sich dem Tod näher als dem Leben.

Noch größer wurde die Sorge, als sich ihr Zustand trotz der vielversprechenden Behandlung weiter verschlechterte. Die CT-Diagnostik ergab einen niederschmetternden Befund: Der Tumor sei trotz Therapie gewachsen, auch der Krebsbefall des Rippenfells habe zugenommen. Die behandelnde Onkologin stimmte Frau Bartsch darauf ein, dass nun statt der Tablettentherapie eine Chemotherapie erforderlich würde. Aufgrund des ungewöhnlich schlechten Verlaufs riet sie ihr aber zur Sicherheit, sich in der LungenClinic vorzustellen, um eine weitere Meinung einzuholen und dort die Therapieplanung abzustimmen.

Bei Aufnahme auf der Onkologischen Station der LungenClinic stutzte die Oberärztin Dr. Birgit Hantzsch-Kuhn (Foto) bei der Betrachtung der vorliegenden CT-



Diagnostik: Ihrem Eindruck nach lag kein Beweis für ein Fortschreiten der Tumorerkrankung vor, sondern ein streuender Abszess der von Krebs befallenen Lunge. Nach schneller Abstimmung mit der thoraxchirurgischen Oberärztin wurde entschieden, direkt am Folgetag eine Drainage in den Lungenlappen einzulegen. Und tatsächlich fand sich eine große Eiterhöhle mit Nach-

weis von Bakterien. Über vier Wochen musste Viola Bartsch nun tägliche Spülungen der Abszesshöhle, eine intensive intravenöse Antibiotikatherapie und vor allem die Trennung von ihrer Familie an der Nordseeküste in Kauf nehmen. Während der gesamten Therapie konnte Frau Bartsch weiter ihre rettende Tablettentherapie gegen den Lungenkrebs einnehmen. Es ging ihr Tag für Tag besser, so dass sie wieder genügend Kraft hatte, mit ihrem Tagebuch in den Innenhof der LungenClinic zu gehen und dort draußen vom Grün umgeben und in frischer Luft zu schreiben. Schließlich beseitigten die Thoraxchirurgen in einer Videothorakoskopie die letzten verbliebenen entzündlichen Herde des Rippenfells. In der abschließenden CT-Untersuchung bestätigte sich die primäre Einschätzung der Ärztinnen der LungenClinic: Die Krebserkrankung ist unter der Tablettentherapie gut kontrolliert. Der vermeintliche Krankheitsprogress bestand ausschließlich in einer ausgedehnten eitrigen Entzündung – eine Chemotherapie ist nicht erforderlich, Viola Bartsch hat gute Chancen, noch über längere Zeit mit ihrer Erkrankung zu leben.

Einige Wochen nach ihrer Entlassung sitzt Viola Bartsch erneut im Innenhof der LungenClinic. Ihr Tagebuch liegt auf ihrem Schoß, und sie liest einem Filmteam des NDR aus diesem vor. Es geht in dem Filmbeitrag darum, dass sich die Überlebenschance mit Lungenkrebs extrem verbessert hat dank moderner Forschung, daraus resultierender Behandlungsmethoden und Medikamenten. Lag die Überlebensrate über einen Zeitraum von fünf Jahren vor zehn Jahren noch unter 10 Prozent, liegt sie inzwischen bei fast 30 Prozent. »Die Diagnostik ist immer umfassender, um Lungenkrebs bereits im frühen Stadium zu entdecken«, erklärt Prof. Dr. Martin Reck, Chefarzt der Onkologie der LungenClinic, die Hintergründe. Verschiedene Krebsmarker werden analysiert und dann auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse die infolge



der Erfahrungen der letzten Jahre wirksamste Therapie durchgeführt.

»Der Lungenkrebs ist bei Ihnen zu einer chronischen Erkrankung geworden«, bilanziert Prof. Dr. Martin Reck und weist darauf hin, dass für solche Fälle die Statistik erweitert werden müsste, denn diese dokumentierte bisher nur, wie die Überlebensquote nach fünf Jahren ist. Inzwischen müsste man eine weitere Stufe von zehn Jahren hinzufügen. »Viele Patienten haben allerdings nicht die Möglichkeit, so umfassend untersucht zu werden. Hier, im Lungenkrebszentrum der LungenClinic, können wir neben einer umfassenden Diagnostik sofort agieren. Außerdem kennen wir uns aufgrund unseres großen Erfahrungsschatzes auch mit Komplikationen im Verlauf der Erkrankung und Therapie sehr gut aus. Rechtzeitiges Eingreifen verbessert die Prognose bei Lungenkrebs erheblich«, merkt Dr. Birgit Hantzsch-Kuhn an.

Viola Bartsch schreibt jeden Tag in ihr Tagebuch. Das hilft ihr, die Ängste und Emotionen zu verarbeiten und verdeutlicht ihr auch, dass es auch mit Lungenkrebs viele schöne Momente im Leben gibt, die man genießen kann.

Viola Bartsch hat auf jeden Fall vorerst einen Teil ihres alten Lebens zurückgewon-

nen. Sie kann wieder Rad fahren. Intensiv Sport treiben wie früher ist allerdings nicht mehr möglich. Und ob sie irgendwann auch wieder arbeiten kann, ist ungewiss. Aktuell freut sie sich über jeden gewonnenen Tag. Das Jahr 2023 war für sie ein Schicksalsjahr, in dem sie dem Tod entkommen ist. »Mir geht es nicht darum, 70 oder 80 Jahre zu werden. Jeder Tag, der bleibt, den möchte ich bewusst erleben können. Das ist mir wichtig! Ich gebe nicht auf«, schließt sie, nimmt ihr Tagebuch, verlässt mit festen Schritten die LungenClinic und fährt heim nach Husum.

Einige Wochen später schreibt sie an die LungenClinic: »Auch heute geht es mir wirklich sehr, sehr gut und ich strahle nur so vor Lebensfreude. Ich kann sagen, dass ich ein glücklicher Mensch bin und habe mein Lebensziel eigentlich jetzt schon erreicht: Ein glückliches Leben zu führen, gefüllt von Dankbarkeit und immer Wärme im Herzen! Meine Freundin sagte mal zu mir, ich sei ein Glückskind, und genauso sehe ich es auch heute noch trotz meiner Erkrankung!«

■ *Rebecca Bellano*

Hans Reimann – Schriftsteller, Kabarettist, Schauspieler, Grafiker, Drehbuchautor und Literaturkritiker

Der Kabarettist, Autor, Parodist und Drehbuchautor Hans Reimann (1889-1969) – mit vollem Namen Albert Johannes Reimann – hat die letzten 18 Jahre seines Lebens mit seiner dritten Frau, der Schauspielerin Wilma Bekendorf, im Großhansdorfer Ortsteil Schmalenbeck verbracht. Zwischen den beiden Weltkriegen gehörte Reimann zu den bekannten Persönlichkeiten seiner Zeit. Er schrieb unter eigenem Namen sowie unter den Pseudonymen Hans Heinrich, Artur Sünder, Hanns Heinz Vampir, Max Bunge und Andreas Zeltner. Bis heute ist kaum bekannt, dass Hans Reimann Mitautor des Romans ›Die Feuerzangenbowle‹ ist, den er gemeinsam mit dem Rechtsanwalt Heinrich Spoerl verfasste.

In Leipzig aufgewachsen

Hans Reimann wurde am 18. November 1889 in Leipzig als Sohn eines Kohlenhändlers geboren. Nach dem Abitur 1907 absolvierte Reimann eine Ausbildung zum Grafiker, ehe er Philologie und Kunstgeschichte in München studierte. Dort faszinierten ihn Kleinkunst und Theater, er hörte den noch völlig unbekannten Joachim Ringelnatz und entwarf Buchumschläge für den Kurt-Wolff-Verlag.

Im Ersten Weltkrieg diente Reimann als Leutnant an der Somme. Während der Grundausbildung hatte er in Leipzig seine erste Frau Thea geheiratet. Aus der Ehe gingen zwei Söhne hervor, Peter und Frank. Sein Enkel Andreas Reimann lebt heute in Berlin. Reimanns zweite Ehe wurde 1939 geschieden; über diese Ehe ist kaum etwas bekannt. Kurz darauf heiratete Hans Reimann Wilma Bekendorf. Die beiden letzten Ehen blieben kinderlos.

Nach dem Ersten Weltkrieg gründete Reimann die satirische Zeitschrift ›Der Drache‹ in Leipzig, die erste Nummer erschien am 1. Oktober 1919; die Zeitschrift wurde 1921 eingestellt. 1924-1929 folgten die Zeitschrift ›Das Stachelschwein‹ sowie die Mitarbeit an ›Weltbühne‹ und ›Simplicissimus‹. Am 1. Februar 1921 gründete Reimann in Leipzig das Kabarett ›Die Re-torte‹, 1923 leitete Reimann das Kabarett ›Astoria‹ in Frankfurt/Main, trat danach als Kabarettist auf, unter anderem in Düsseldorf, Karlsruhe, Hamburg, Breslau, Wien, Prag und Zürich. Auch als Schauspieler war Reimann zu sehen: In ›Eine Stunde Glück‹ (1930) mimte er einen Nachtwächter, in ›Stürme der Leidenschaft‹ (1931) spielte



Reimann einen Einbrecher, der durch einen Tunnel kriecht. 1933 übernahm er eine kleine Rolle in ›Skandal in Budapest‹ (1933) sowie in ›Kleiner Mann – ganz groß‹ (1938) die Rolle eines Bibliothekars.

»Meine fleißigsten und ergiebigsten Jahre liegen zwischen 1927 und 1933«, hält Reimann in seiner Autobiografie ›Mein blaues Wunder‹ fest. Bekannt wurde Reimann mit den ›Sächsischen Miniaturen‹ (1923), in denen er im sächsischen Dialekt Anekdoten erzählt, unter anderem in ›Dr Geenij‹ über König Friedrich August III. Letzteres war Anlass einer Privatklage der entthronten Majestät und führte zu einer kurzen Verhaftung Reimanns.

1927 schrieb er zusammen mit Max Brod die Bühnenfassung von ›Der brave Soldat Schwejk‹ des Autors Jaroslav Hafek, sprach im Rundfunk und auf Schallplatten und schrieb Drehbücher, unter anderem für ›So ein Flegel‹ – die erste Verfilmung der ›Feuerzangenbowle‹ – und ›Kleiner Mann – ganz groß‹. 1935 entstand der Sketch ›Kohlhesels Töchter‹. Die Liste von Reimanns Veröffentlichungen umfasst gut hundert Titel aus unterschiedlichen Genres, dazu kommen zahllose Artikel in unterschiedlichen Zeitschriften. Zudem war er als Grafiker aktiv.

Mitautor der ›Feuerzangenbowle‹

Zwischen den Weltkriegen gehörte Reimann zur literarischen Szene in Deutschland. Er kannte Joachim Ringelnatz, Kurt Tucholsky, Gustaf Gründgens, Max Brod, Karl Valentin und Erich Kästner, den er entdeckt und im ›Stachelschwein‹ erstmals veröffentlicht hatte. In der Autobiografie findet sich beiläufig der Satz »An einem der nächsten Nachmittage waren Kurt Martens und ich (...) zum Kaffee bei Thomas Mann«. Zum Nachlass gehörten drei Gästebücher, in denen sich alles verewigt hatte, was damals auf Bühne und Buchmarkt Rang und Namen hatte, darunter George Grosz, der seine Einträge bilderte. Doch mit Erstarren der Nationalsozialisten hatte Reimann es zunehmend schwer, veröffentlicht zu werden.

1931 entstand zusammen mit Heinrich Spoerl die Idee für den Roman ›Die Feuerzangenbowle‹. Die Zusammenarbeit hatte sich bereits früher bewährt, als Spoerl mit Reimann für den Schwank ›Der beschleunigte Personenzug‹ zusammen gearbeitet hatte. Hans Reimann schreibt in seiner Autobiographie: »In einem Münchener Antiquariat hatte ich Ernst Ecksteins ›Besuch im Karzer‹ (...) erstanden und während der Bahnfahrt gelesen. Dann gab ich's Hinrich, der die ganze Zeit über, mich beobachtend, vorsichtig mitlächelte. Noch bevor wir in Leoni landeten, stand für uns beide fest: es wird kein Stück geschrieben, sondern ein Film. Was dabei herauskam, wurde von mir ›Die Feuerzangenbowle‹ betitelt. Hinrich, der gewissenhafte Arbeiter, ging gern auf Nummer Sicher. Wir schrieben also nicht – wir entwarfen. Das dauerte etwa einen Monat. Dann brachte ich's zu Papier, Hinrich fuhr nach München und diktierte das umfangreiche Exposé in einem Büro. Den Schluss hatte er, mit aller gebotenen Zurückhaltung übermütig werdend, allein konstruiert.«

Für Recherchezwecke zur ›Feuerzangenbowle‹ hatte Hans Reimann 1931 in

◀ einem Gymnasium im niederschlesischen Neusalz extra nochmal die Schulbank gedrückt. Danach entstand das Buch: »Ich (...) formte aus dem Exposé einen Roman, den ich daheim (...) binnen drei Wochen zu Papier brachte«, schreibt Reimann.

Die Autorenschaft hat Reimann Spoerl allein überlassen, weil er keine Chance auf Veröffentlichung sah, seit er eine Hitler-Parodie unter dem Titel »Mein Krampf« angekündigt hatte. (Darauf wird unten noch näher eingegangen werden.) Nach Warnungen, er könnte sich damit schaden, hatte Reimann den Auftrag für die Parodie zurückgegeben, aber von da an hatte er es als Autor schwer. »Inzwischen war das Jahr 1932 angebrochen, ich wurde (...) teils glorifiziert, teils angepöbelt, bat also meinen ungeduligen Sozius, den Roman unter seinem Namen (...) einzureichen.« 17 Verlage lehnten das Manuskript ab, das dann in einer Zeitung als Fortsetzungsroman erschien. Der Droste-Verlag brachte das Buch schließlich 1933 heraus – als alleiniger Autor war Heinrich Spoerl genannt. 1933 schrieb Reimann nach dem Roman das Drehbuch für den Film »So ein Flegel« (1934). 1944 entstand aus demselben Stoff die Bestseller-Verfilmung »Die Feuerzangenbowle«, zu der Heinrich Spoerl das Drehbuch geschrieben hatte.

Die gemeinsame Autorenschaft ist anerkannt: »Der Bundesgerichtshof hat bereits in seinem Urteil vom 03.03.1959 – I ZR 17/58 – (OLG München) festgehalten, dass beide Autoren 1933 die »Feuerzangen-

bowle« unter dem Namen Spoerls hatten erscheinen lassen und hierbei dieselbe Gewinnbeteiligung vereinbart hatten.« Die Tantiemen für das Werk sind laut Nachlassverwalter auch stets zu je 50 Prozent an Spoerl und Reimann gegangen. Ingeborg Spoerl hat 1980 in einem Brief an die Verwertungsgesellschaft Wort ausdrücklich festgehalten, dass Hans Reimann zu 50 Prozent Urheber der Feuerzangenbowle ist.

Die Nachlassverwaltung Hans Reimann hatte 2010 vor dem Landgericht Hamburg geklagt, weil der Droste-Verlag, der die Rechte an dem Buch »Die Feuerzangenbowle« besitzt, eine Ausgabe zum Verlagsjubiläum herausgegeben hat, in der Joseph Anton Kruse im Nachwort die alleinige Urheberschaft an der »Feuerzangenbowle« Spoerl zuschreibt. Die Nachlassverwaltung unterlag vor Gericht, weil juristisch für die Buchausgabe der ursprüngliche Verlagsvertrag zwischen Autor und Verlag Gültigkeit hat, in dem nur Heinrich Spoerl als Autor genannt wird.

Die Rolle Reimanns im Dritten Reich

Hans Reimanns Rolle im Dritten Reich ist umstritten. 1931 hatte Reimann für den Verleger Paul Steegemann einen Vertrag für eine Parodie auf Hitlers Buch unter dem Namen »Mein Krampf« unterschrieben. Zuvor schon hatte er das antisemitische Werk von Dr. Artur Dinter, »Die Sünde wider das Blut«, parodiert (»Artur Sünder: Die Dinte wider das Blut«, 1921), die Krimi-

KROHN-HEIZUNG



Heizung · Bad · Energiesparsysteme

Wir beraten Sie bei allen Fragen rund um Ihre Haustechnik

Tel. 04107 / 7654

Bültbek 26 · 22962 Siek · www.krohn-heizung.de



Hans Reimann und seine Frau Wilma Bekendorf
(© Nachlassverwalter Harald Dzubilla)

nalromane von Edgar Wallace (»Männer, die im Keller husten«, 1929), die Kitsch-romane von Hedwig Courths-Mahler (»Schlichte Geschichten fürs traute Heim«, illustriert von George Grosz, 1922) und als Hanns Heinz Vampir: »Ewers: Ein garantiert verwahrloster Schundroman in Lumpen, Fetzchen, Mätzchen und Unterhosen«, 1921). »Parodieren lässt sich alles«, schreibt Reimann in seinen Erinnerungen, »(...) jetzt schien mirs höchste Zeit, den Mann mit dem Chaplinbärtchen im Zerrspiegel zu zeigen.«

Als das Vorhaben bekannt wurde, warn-ten ihn andere vor den Folgen, so dass Reimann von dem Vertrag schließlich zu-rücktrat und, weil Paul Steegemann ihn daraufhin verklagte, 5.000 Mark Strafe zahlen musste. Ab 1933 wurden Reimanns Arbeiten zunehmend unterdrückt, fünf seiner Bücher wurden in die »Liste des schädlichen und unerwünschten Schrift-tums« aufgenommen. Genannt sind »Die Dinte wider das Blut«, »Die voll und ganz vollkommene Ehe«, »Victor Margueritte's La Garconne«, »Männer, die im Keller husten« und »Das Parodienbuch«. Die NS-DAP-Gauleitung in Sachsen bezeichnete Reimann als »der verhätschelte Liebling unserer ehemaligen Judenpresse«. 1940 wird verfügt, dass er nicht mehr gefördert werden soll. »Reimann wird in der Abtei-lung Schrifttum durchaus nicht positiv be-urteilt und man soll ihm auch keine Förde-rung zukommen lassen.«

Reimann litt unter den Einschränkungen, die für ihn künstlerisch wie wirt-schaftlich schwer zu ertragen waren. Nach einem Treffen mit dem regimetreuen Re-gisseur Hans Zerlett »erreichte [Zerlett], dass der »Reichsbildberichterstatter« mit Hitler sprach. Am 15. Oktober 1935 wur-de (...) mitgeteilt, Hitler habe den Auf-trag gegeben, zu veranlassen, daß gegen mich nichts unternommen und mir nichts

FABER

SANITÄR · HEIZUNG · DACH

Inh. Niko Havemann · Papenwisch 56 · 22927 Großhansdorf

Telefon 04102-518 49 20

niko.havemann@gmx.de



Jedes Jahr hat Hans Reimann einen Band der ›Literazzia‹ herausgebracht

◀ in den Weg gelegt werde, weil ich mich schon 1931 ihm gegenüber sehr anständig verhalten hätte«, erinnert sich Reimann, der nach seiner Aussage erst 1948 davon Kenntnis erhielt. Er selbst beschreibt in seinen Memoiren, dass er Hitlers Buch bereits nach wenigen Seiten weglegte: »Ich las. Und wollte weiterlesen. Aber es erging mir wie dem Verleger: nach den ersten Seiten musste ich gähnen.«

Das Schreiben – tatsächlich vom 17.03. 1936 – ist im Bundesarchiv archiviert. Darin schreibt Martin Bormann als ›Stellvertreter des Führers‹ eine Anordnung zu Reimann, der sich darüber beklagt habe, in seiner schriftstellerischen Tätigkeit behindert zu werden: »Nachdem er das ihm bis dahin unbekannte Buch [gemeint ist ›Mein Kampf‹] gelesen, lehnte er es auf Grund seines starken Eindrucks von dem Inhalt und trotz des für ihn materiell äusserst günstigen Vertrages schroff ab, gegen dieses Werk auch nur eine Zeile zu schreiben.« Weiter heißt es »Der Führer hat dann entschieden, dass der Schriftsteller Reimann in der Ausübung seines Berufes wie auch in der Verbreitung seiner in Ordnung gehenden Bücher in keiner Weise behindert werden dürfe.«

Kurz darauf meldete sich die Schriftleitung der SS-Zeitung ›Das schwarze Korps‹ bei Reimann. Der verfasste 1936 einen Beitrag für die Zeitschrift über die Sprache des Naturheilapostels Weißenberg. Der Artikel erschien in zwei Teilen ohne Autorenangabe, sodass Reimann die Mitarbeit nach eigenen Angaben wieder einstellte. Im Rahmen der Entnazifizierung als Mitläufer 1949 sagte Reimann aus, nur diesen einzigen Beitrag für die Zeitschrift verfasst zu haben. 1937-1938 arbeitete Reimann als Redakteur bei der politisch-satirischen Zeitschrift ›Kladderadatsch‹.

1943 schrieb Reimann dann einen Aufsatz mit antisemitischen Äußerungen. In ›Jüdischer Witz unter der Lupe‹, der in Velhagen & Klasing's Monatshefte, Jg. 58, 1944 erschien, ging es um das Thema jüdische Anekdoten und er »machte dazu garstige Bemerkungen«. In seinen Erinnerungen bezeichnet Reimann die Arbeit im Rückblick als Versuch, einer drohenden Denunziation den Boden zu entziehen. In einem Schreiben an die Berufungskammer München 1 hält Reimann im Rahmen der Entnazifizierung fest: »Da ich...denunziert worden war wegen meines ständigen Umgangs mit Juden, hielt ich es für nötig, eine Tarnung in dieser Richtung vorzunehmen.« Reimann erklärt, dass an dem Artikel nachträglich Änderungen durch einen Dritten vorgenommen worden seien, auch sei es sein einziger ›nazistischer‹ Artikel. Seinen ›Fehltritt‹ bereute Reimann bis zum Lebensende.

Rezeption nach dem Zweiten Weltkrieg

Während des Krieges war Hans Reimann dienstverpflichtet zu Auftritten in Italien, in der besetzten Sowjetunion, in Finnland und Norwegen. Nach Kriegsende musste Hans Reimann sich einer Entnazifizierung stellen und wurde als Mitläufer eingestuft, war auf der anderen Seite aber nie Mitglied der NSDAP. In seinem Nachlass befinden sich diverse Zeitungsartikel und Briefe,

die zeigen, dass Reimann sich durch seine Schriften bei den Nazis unbeliebt gemacht hatte. Auch ein dankbarer Brief einer jüdischen Mitarbeiterin, die er unterstützt hat, ist erhalten.

1957 verklagte Reimann den Schriftsteller Moritz Lederer (1888–1971) wegen Verleumdung. Der hatte öffentlich behauptet, dass Reimann ständiger Mitarbeiter von ›Das schwarze Korps‹ gewesen sei. Zudem sei Reimann Schuld daran, dass Paul Steegemann in ein KZ gekommen sei. Hans Reimann gewann den Prozess und Lederer musste eine Gegendarstellung veröffentlichen: »Die Tätigkeit Hans Reimanns für ›Das schwarze Korps‹ beschränkte sich auf den Beitrag von einem oder zwei Artikeln über Orthographie und ein Naturheilverfahren. Es trifft nicht zu, dass der Verleger Paul Steegemann in ein nationalsozialistisches Konzentrationslager verbracht worden ist, und dass der Kläger, Hans Reimann, dies verursacht hat.«

Zwar hatte Reimann den Prozess gewonnen, doch ihm schadete neben der Aussage von Erich Kästner auch der ›Geheimreport‹ von Carl Zuckmayer. Zuckmayer, der im US-Exil für den amerikanischen Geheimdienst Künstler seiner Heimat in ihrer Einstellung zum Naziregime beurteilt hatte, nennt Reimann im ›Geheimreport‹ einen ›Nazianschmeißer‹ und warf ihm vor, durch einen Beitrag in ›Das schwarze Korps‹ zur Verhaftung des Kabarettisten Paul Morgan beigetragen zu haben. Da-

bei ist festzuhalten, dass Zuckmayers Einschätzungen subjektiv waren: Über Veit Harlan hatte Zuckmayer geurteilt, er sei kein Nazi gewesen – Harlan hatte aber den NS-Propaganda-Film ›Jud Süß‹ gedreht.

»Die zitierte Passage im ›Geheimreport‹ ist ›reine‹ Erfindung Zuckmayers«, schreibt dazu Helmut Dreßler. Die Artikel in ›Das schwarze Korps‹ seien alle ohne Autorenzeile erschienen und damit sei nicht belegt, dass Reimann der Urheber des Artikels über Morgan war. Reimann selber blieb wie oben zitiert stets dabei, nur einen einzigen, unpolitischen Beitrag für die Zeitschrift verfasst zu haben.

1951 zog Reimann mit seiner Frau nach Großhansdorf-Schmalenbeck. Von Großhansdorf aus gab Reimann von 1952 bis 1969 jährlich den literaturkritischen Almanach ›Literazzia‹ heraus, in dem er Buchneuerscheinungen des Jahres vorstellte. 1959 erschienen seine Memoiren ›Mein blaues Wunder‹. »Wer ein Kabinettstück wie das Wiener Kapitel im ›Blauen Wunder‹ schreiben konnte (...) der gehört in die Literatur – und das nicht nur als Humorist«, zitiert der ›Waldreiter‹ eine Rezension in der ›Zeit‹ vom 13. November 1959 von Ernst Stein. Thomas Mann lobte Reimanns Buch ›Vergnügliches Handbuch der deutschen Sprache‹ mit den Worten: »Die Deutschen haben nie einen so lustigen (und heimlich strengen) Deutschlehrer gehabt.«

■ Bettina Albrod

Entnommen dem Jahrbuch Stormarn 2024

Steuerberatung
auch in Ihren eigenen 4 Wänden

Dunja Dörrhöfer
Steuerberaterin

www.doerrhoefer.com

Am Brink 16
22927 Großhansdorf
Tel.: 04102 / 708 662
Fax: 04102 / 708 663
stb@doerrhoefer.com

Die Bachbunge

Die »Bachbunge« oder auch »Bach-Ehrenpreis« (*Veronica beccabunga*) gehörte bisher zu den Braunwurzgewächsen. Neuerdings hat die Wissenschaft alle Ehrenpreispflanzen den Wegerichgewächsen zugeordnet. Die Bachbunge hat sich spezialisiert auf Bäche, Wassergräben, Quellfluren, also auf nährstoffreiche Schlammböden. Dort bildet sie dichte teppichartige Bestände am Boden des Flachgewässers und fällt uns bereits zu Beginn des Frühjahres durch ihr frisches Grün auf. Wir finden die Bachbunge bei uns z.B. am Weg zur Mielerstede, wo sie in den Gräben neben dem aufgeschütteten Wanderweg wächst.

Aufsteigend aus einem kriechenden Wurzelstock bilden sich 20 bis 60 cm hohe Stängel aus, an dem die auffallend azurblauen Blüten stehen. Sie erscheinen von Mai bis August und sind mit 6-8 mm Größe im Verhältnis zur Pflanzenmasse ziem-



lich klein. Bestäubt werden sie hauptsächlich durch Fliegen. Die Früchte öffnen sich bei Regen, dieser schwemmt dann die Samen heraus, die sich im Wasser ausbreiten.

Die Bachbunge ist seit Jahrhunderten als Heilpflanze gegen Scorbut und die Hautkrankheit Scrophulose bekannt. Der Name ist eine sehr alte volkstümliche Bezeichnung, er zog durch Latinisierung als »beccabunga« in den wissenschaftlichen Artnamen ein.

■ Detlef Kruse

Der Seidenschwanz

Er ist ein seltener Wintergast bei uns, der hübsche Seidenschwanz (*Bombycilla garrulus*). Seine Heimat sind die Nadelwälder Lapplands und des nördlichen Russlands. Nur in sehr strengen Wintern verlässt er in kleinen Trupps seine Heimat und zieht zwischen Oktober und März nach Mitteleuropa. Hier ernährt er sich von Beeren, während seine Sommernahrung in seiner Heimat aus Insekten besteht, die er von einer Sitzwarte aus im Flug erbeutet. Diese Geschicklichkeit traut man dem Seidenschwanz nicht zu, denn er ist ein eher plumper Vogel, der 20 bis 22 cm groß wird. Er ist den Menschen gegenüber ziemlich zutraulich, denn ein solches Wesen kennt er aus seiner Heimat nicht.

Früher nannte man den Seidenschwanz bei uns »Pestvogel«, denn sein unregelmäßiges Auftreten deutete man als einen Hinweis, dass ein großes Unglück bevorsteht. Ich sah ihn zuletzt vor ziemlich langer Zeit. Es ist davon auszugehen, dass er durch die Klimaerwärmung künftig wohl noch seltener bei uns auftauchen wird.

■ Detlef Kruse



Ick heff all vertellt, dat dat in Groothansdörp Snee geven hett, so veel, dat de Kinder in de »rauhén Bergen« Ski loopén un Sleeden fohren kunnen. Mien Broder harr Skier un vun us Moder eenen Sleeden, de ut bruun anmaaltet Holt maakt wär un de vörn so breet wär as achtern. Ick harr vun mien Vadder een Sleeden ut Eschenholt, vörn small un de »Höörns« so, dat een mit de Fööt lenken kunn.

De »Rodel« wär so snell, dat ick bang wär, dormit to fohren, man de grooten Jungs hebbt sick dorüm reeten, dat se dormit fohren dörfen, ok wenn se mi dorför mitnehmen müssen!

Wi wahnten bi Omi Nuppnau blangen de School annen Wöhrendamm. Achter dat Huus wär een Stall, in den wi us Saaken ünnerstellen kunnen. Wi eldat de Sleeden noch natt wär, heff ick eem oprecht to'n Afdröogen buten henstellt. As ick em in den Stall bringen wull, wär he weg!

Baben in't Huus wahnt een lütten Jung, de noch nich to School güng. De harr den Sleeden nahmen un wär dormit na den Bahnhoff bummelt. Dor hett em denn een ansnackt, wat he doch för eenen schönen Sleeden harr un wat he em den nich verköopen wull. Ja, dat wull de Jung. He hett denn fief Mark dorför kreegen und de »Kööper« is mit mien Sleeden inne Bahn steegen un förwiss nie nich wedder na Groothansdörp kamen.

■ Ingeburg Büll-Meynerts

*Jedes Schreckbild verschwindet,
wenn ich es fest ins Auge fasse.*

– JOHANN GOTTLIEB FICHTE –

Muss Mutschmann nochmal in die Fahrschule?

Im vergangenén Herbst nahm sich Mutschmann beim Einkaufen mal wieder auch das »Senioren Magazin Hamburg« mit nach Hause. Denn mit 88 Jahren gehört man ja nun deutlich zu dieser Altersgruppe und ist interessiert an Infos, Tipps, Rezepten usw. Zuhause setzte er sich in seinen Fernsehsessel und ruhte seine hochgelegten Beine aus, wie ihm das sein Orthopäde so dringend empfohlen hat. Die Schlagzeile dieser Ausgabe war die aktuelle Frage: »Bald nur geprüfte Senioren am Steuer?«

Mit diesem Problem hat Mutschmann inzwischen immer wieder zu tun. – So war er vor einiger Zeit zum Erledigen und Einkaufen in seiner alten Waldgemeinde gewesen, auch beim dortigen »Aldi«. Wie schon erwähnt, traf er dort einen Bekannten, mit dem er sich etwas unterhielt. Zum Schluss fragte der ihn: »Sagen Sie mal, wie

sind Sie eigentlich hierhergekommen?« (Er wusste nämlich, dass Mutschmann schon seit einiger Zeit in Ahrensburg betret wohnt.) Der antwortete dann ebenso wahrheitsgemäß wie arglos: »Ja, mit dem Auto.« Darauf kam die fast empörte Rückfrage: »Sagen Sie bloß, Sie fahren noch Auto?« Mutschmann gab es zu, hatte aber nicht so viel schlechtes Gewissen, wie wohl erwartet wurde – von diesem Mann und fast der ganzen Autofahrergemeinschaft.

Mutschmann ist nämlich sehr streng mit sich selbst und findet, dass er durchaus noch normal am Straßenverkehr teilnehmen kann. Und bei manchen Gelegenheiten zeigt sich, dass er noch recht gut reagieren kann, besser als manche jungen Leute. Und die verursachen mit ihrer Fahrweise wohl mehr und schlimmere Unfälle

◀ als die Senioren, wie man so hört. – Eine Ausnahme ist das Fahren im Dunkeln, besonders bei Regen, wenn die grellen neuen Scheinwerfer der flotten Essjuvies ihn und andere so sehr blenden. Dann verzichtet er auf seinen alten Golf.

Am Schluss des Artikels wurde berichtet, wie es die Nachbarländer mit diesem Problem halten, was Deutschland von ihnen lernen kann. – Aber bis jetzt gibt es hier bei uns noch keine Beschränkungen oder neue Vorschriften für uns Senioren, was sehr umstritten ist. Viele verlangen eine Begrenzung des Alters oder regelmäßige Überprüfungen.

Bei Mutschmann hat das vor kurzem schon stattgefunden. – Er war mal wieder in Großhansdorf gewesen und hatte dort möglichst viel erledigt, wenn er schon mal mit dem Auto unterwegs war. Es war ein Sonnabend-Nachmittag, und als er alles geschafft hatte, sprang sein Motor nicht wieder an (der seines Autos). Auch nach Abwarten nicht. – Er ging dann zur Apotheke, die Notdienst hatte, und bat dort, den ADAC anzurufen. Gab Ort, Kennzeichen usw. an und wartete dann und wartete.

Es dämmerte dann schon etwas, als das gelbe Auto endlich kam. Der Fahrer war zunächst bei seiner Adresse in Ahrensburg gewesen, weshalb auch immer. – Dann holte er sein Kabel und sorgte dafür, dass der Motor wieder lief. Mutschmann zeigte seinen goldenen ADAC-Ausweis, der ja auch sein Alter angab. Er erhielt eine Bescheinigung für diesen Einsatz und bedankte sich herzlich. – Dann setzte er sich in seinen alten Golf und wartete darauf, dass der ADAC-Wagen losfährt. Aber der tat das erst, als Mutschmann ebenfalls losfuhr und blieb dann den ganzen Weg hinter ihm. – Es war schon etwas dunkel, und es gab sehr regen Feierabend-Verkehr.

Die ganze Zeit sah Mutschmann dann den ›gelben Engel‹ hinter sich im Rückspiegel und fühlte sich wirklich wie bei einer Fahrprüfung. Er achtete deshalb sehr akri-

bisch darauf, möglichst perfekt mit allen kritischen Verkehrssituationen zurechtzukommen, die sich gehäuft ergaben. – Endlich bogen sie auf seine Straße ein, wo Mutschmann dann parkte. – Er stieg dann aus und ging zum ADAC-Wagen, der auf der Straße wartete. Der Fahrer öffnete die Tür, und Mutschmann fragte ihn: »Na, habe ich diese Prüfung bestanden?« Der fühlte sich zunächst etwas ertappt, lachte dann aber und stimmte zu. – Darüber freute sich Mutschmann dann und fährt jetzt danach mit noch weniger schlechtem Gewissen als davor. Er hat nun also diese Prüfung schon erfolgreich abgelegt! Jo!

Es gibt dann ja noch das andere schlechte Gewissen, das Autofahrer aller Altersklassen haben müssen – wegen der schlimmen Abgase ihrer Verbrenner. Mutschmann hat jetzt erst kapiert, dass sein Motor (der seines Autos ;-) ein ›Verbrenner‹ ist; man lernt immer noch was dazu. Aber auch hier war das Schicksal gnädig mit ihm – oder wieder ein irgendwie gefärbter Engel?

Es ist tatsächlich so, dass Mutschmann in seinem schon langen Leben erst 4-mal – in Worten vier mal – geflogen ist! Zweimal in den Urlaub, nach Rumänien und Istanbul; zweimal in die alte Heimat Estland. – Ach ja, es waren noch zwei kurze Flüge mit seinem Vetter in Estland, der seinen Flugschein erhalten musste. Also sagen wir viereinhalb mal, um noch genauer zu sein.

Das bedeutet doch, dass Mutschmann sozusagen sehr viel Öko-Bonus hat und ohne schlechtes Gewissen mit seinem alten Golf ab und zu unterwegs sein darf. Nich wahr?

So kann er also ziemlich befreit in das neue Jahr starten und freut sich schon auf das traditionelle Grünkohlessen, aber ohne Wanderung davor. Das können seine alten Beine leider nicht mehr mitmachen – auch ›halbtags‹ nicht mehr ... Aber wir alle haben dann Guten Appetit!

■ Dieter Klawan

Reichtum

*Zufrieden sein, das ist mein Spruch!
Was hülft mir Geld und Ehr?
Das, was ich hab, ist mir genug,
wer klug ist wünscht nicht sehr;
denn was man wünscht: wenn man's hat,
so ist man darum doch nicht satt.*

■ Matthias Claudius (1740-1815)

Riekdom

*Tofreedden sien, dat is mien Spruch!
Wat helpt mi Geld und Ehr?
Dat, wat ik heff, dat is mi noog,
wokeen klauk is, wünscht nich dull;
denn wat een wünscht: wenn een dat hett,
so is de dorüm doch nich satt.*

■ Översett vun Hilde Schulz

Wunder-Jahr

*Mit acht Schritten durch ein Jahr?
Keine Fake News, wirklich wahr.
Ältere, die brauchen neun,
finden's aber auch sehr scheun.
Dieses Jahr hat vor und hinter
erstmal einen schönen Winter.
Mit etwas Schnee und Schlittenkind
und Krähenvolk im kalten Wind.
Je nach Richtung kommt ja dann
Frühling oder Herbstzeit dran.
Mit Blütenbaum und Tulpen schön,
wo Drachen und Ballon auch weh'n.
In der Mitte, hell und weit,
gibt's die schöne Sommerzeit.
Mit Apfelbaum und Pflückerin,
und Störche steh'n im Teiche drin.
Nach dem Jahr, mit wärmer, kälter,
bist du, freu' dich, kein Jahr älter!
Und auch wer da öfter schlendert:
trotz der Jahre, nicht verändert.
Keine Fake-News, wirklich wahr.
Wunderbar dies' Wunder-Jahr!*

■ Dieter Klawan

Motzoroo on O-Moll

*Oh, do sond jo doch noch
boso bodrohlocho Motton
ond zwor Lobonsmottol-Motton
dort obon om dom Bord
wo do Cornflockon
ond do Doson mot don Rosonon stohn
Kokosnosso ond Mocodomoo
Ond och moch mor Sorgon
obwohl och jo oonogo von ohnon
dort obon wo so wohnon
gottsodonk orwoschon konnto
Hongt dos ollos voolloocht
ooch mot dom ollon Corono zosommon
ond wonn worden wor wohl
dom boson Komplott ondloch ontkommon
Sog mol
Sog schon
(Pardon, war auch für mich schwierig.)*

■ Dieter Klawan



aus einem Wandbild in meinem »Betreuten Wohnen«

Termin-Übersicht

- S. 5 Do. 08.02.24, 15:30 Uhr, DRK-Huus:
Plattdüütsch Runn
- S. 12 Do. 08.02.24, 19:30 Uhr, Rosenhof 1:
Vortrag ›Arme der Milchstraße‹
- S. 5 Di. 13.02.24, 20:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: Lions Benefizkonzert
- S. 11 Di. 13.02.24, 20:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Theater ›Die Tanzstunde‹
- S. 3 Sa. 17.02.24, 9:30 Uhr, U-Kiekut:
Tageswanderung mit Stintessen
- S. 17 Sa. 17.02.24, 10:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Flohmarkt Beste Freunde
- S. 12 Do. 29.02.24, 19:30 Uhr, Rosenhof 1:
Vortrag ›Entzündungen‹
- S. 15 Sa. 02.03.24, 15:00 Uhr, Mensa:
Bild-Vortrag ›Siegfried Assmann‹
- S. 11 Do. 07.03.24, 16:00 Uhr, Rosenhof 2:
Senioren Union Vortrag ›Munch‹
- S. 13 Fr. 22.03.24, 19:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Frohmarkt, 1. Termin
- S. 13 Fr. 14.06.24, 19:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Frohmarkt, 2. Termin
- S. 7 So.-So. 01.-08.09.24: Radwander-
woche Oldenburger Münsterland
- S. 9 So.-Sa. 29.09.-05.10.24: Wander-
woche Potsdam und Havel
- S. 13 Fr. 22.11.24, 19:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Frohmarkt, 3. Termin

Inserentenverzeichnis

Allianz Generalvertretung, St. Leist . . .	S. 8
Bentien, Steinmetz	S. 47
Dörrhöfer, Steuerberatung	S. 39
Engel & Völkers, Immobilien	S. 4
Evang.-Freikirchliche Gemeinde	S. 46
Evang.-Luth. Kirchengemeinde	S. 46
Faber, Sanitär-Heizung-Dach	S. 37
Goedecke, Bestattungen	S. 45
Harring, Immobilien	S. 2
Johann-to-Settel, Optik-Stübchen . . .	S. 2
Karkow, For New Living, Immobilien . .	S. 8
Katholische Kirchengemeinde	S. 46
Kiesler, Immobilien	S. 48
Krohn, Heizung	S. 36
Lions Benefizkonzert	S. 14
Peters, Vorwerk-Service	S. 6
Rosenhof, Seniorenwohnanlage	S. 10
Rünzel, Hörgeräte	S. 12
Schelzig, Steuerberater	S. 6
Schmidt & Jahn, Rollläden + Markisen .	S. 28
Stadthouse Immobilien, Tschöltsch. . .	S. 31
Union Reisetem	S. 10



Winter am Groten Diek, Februar 2010

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel. 116 117 oder die Parkklinik Manhagen von 10-14 und 17-20 Uhr unter 04102-697471.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Sonnabend und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet: 04532-26 70 70.

Der Notdienst der Apotheken wechselt jeweils um 8:00 Uhr (ohne Gewähr)

Der Notdienst der Apotheken wurde neu geregelt. Die möglichen Apotheken hier aufzulisten sprengt den Rahmen, teilweise liegen die Apotheken weiter entfernt. Zudem ist keine Regelmäßigkeit in der Zuständigkeit zu erkennen.



Sie können Ihre nächstgelegene Notdienst-Apotheke im Internet suchen unter **www.aksh-notdienst.de**, dann auf **Notdienstsuche** klicken, das **Datum** und Ihre **Postleitzahl** eingeben und schon sehen Sie auf einer Karte die nächstgelegenen Notdienst-Apotheken.





Goedecke Bestattungen

Weil jeder Abschied
besonders ist

Großhansdorf
04102 - 69 15 62
www.goedecke-bestattungen.de

**Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck**

Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697 423

Unsere

Kirchen



**Kath. Pfarrei
St. Ansverus
Maria Hilfe der Christen**

Telefon 52907

Kirche Heilig Geist
Wöhrendamm 157
Großhansdorf

Gottesdienstzeiten:
sonnabends 17:30 Uhr
donnerstags 9:00 Uhr

St. Marien
Adolfstraße 1
Ahrensburg

Gottesdienstzeiten:
sonntags 9:30 Uhr
freitags 17:00 Uhr

**Evangelisch-
Freikirchliche
Gemeinde**

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Telefon 691 132
[www.christuskirche-
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)

**»Sehet,
welch eine
Liebe hat uns
der Vater erzei-
get, dass wir
Gottes Kinder
sollen heißen;
und es auch
sind!**

1. Joh. 3:1



Gute und preiswerte
Handwerksarbeit

„Der Steinmetz“ **BENT IEN** GmbH **GRABMALE**

**individuelle Grabsteine
Grabmalbeschriftungen**

Alte Landstraße 4 · 22962 Siek
zwischen Trittau und Ahrensburg

Telefon 04107/7055

mail@bentien-der-steinmetz.de
www.bentien-der-steinmetz.de



Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (Al-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20.
Infos: Frau Bärbel Dabelstein, Tel. 82 22 22

Gleichstellungsbeauftragte Frau Renate Joachim: Tel. 04102-823 22 12; 0151-1094 67 55; gleichstellung-grosshansdorf@web.de

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de
1. Vorsitzender: Torsten Köber, Radeland 19 a, 22927 Großhansdorf, Telefon 0172-8191915, Vorstand@heimatverein-grosshansdorf.de · **Verlag, Anzeigen, Druck und Vertrieb:** TypoGrafik Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 697336, Fax (04102) 697339, Krumm@typografik-rk.de, Auflage 4.500 Stück · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Redaktion:** Peter Tischer, Telefon (04102) 62005, PeterTischer@t-online.de · Detlef Kruse, Eilbergweg 41, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 8884990, DAKruse@gmx.de · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal im Jahr · **Freiwilliger**

Botenlohn je Exemplar 0,10 € · Gültige **Anzeigenpreisliste** Nr. 5 vom 1. Januar 2022 · Die abgedruckten Artikel im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Heimatvereins dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung. **Bildnachweis:** Vereinsintern oder vom Autor, sofern nicht anders angegeben.

Erscheinungstag für die Ausgabe März 2024: 23. Februar; Redaktionsschluss: 12. Februar.

Beiträge für den Heimatverein bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG, IBAN: DE94 2006 9177 0000 2000 50, BIC: GENODEF1GRS. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 12,- €, Einzelbeitrag 8,- €.

F. KIESLER IMMOBILIEN

IHR HAUSMAKLER – ÜBER 44 JAHRE VOR ORT
Wir werden Ihren Ansprüchen gerecht

VERMIETUNG

VERKAUF

VERWALTUNG



Unsere Erfahrung ist Ihre Sicherheit!
IMMOBILIEN AUS GUTEM HAUSE

F. KIESLER IMMOBILIEN seit 1979
GmbH & Co. KG



Schaapkamp 1
22927 Großhansdorf
www.kiesler-immobilien.de

Tel. **04102-6 30 61**
kiesler@kiesler-immobilien.de